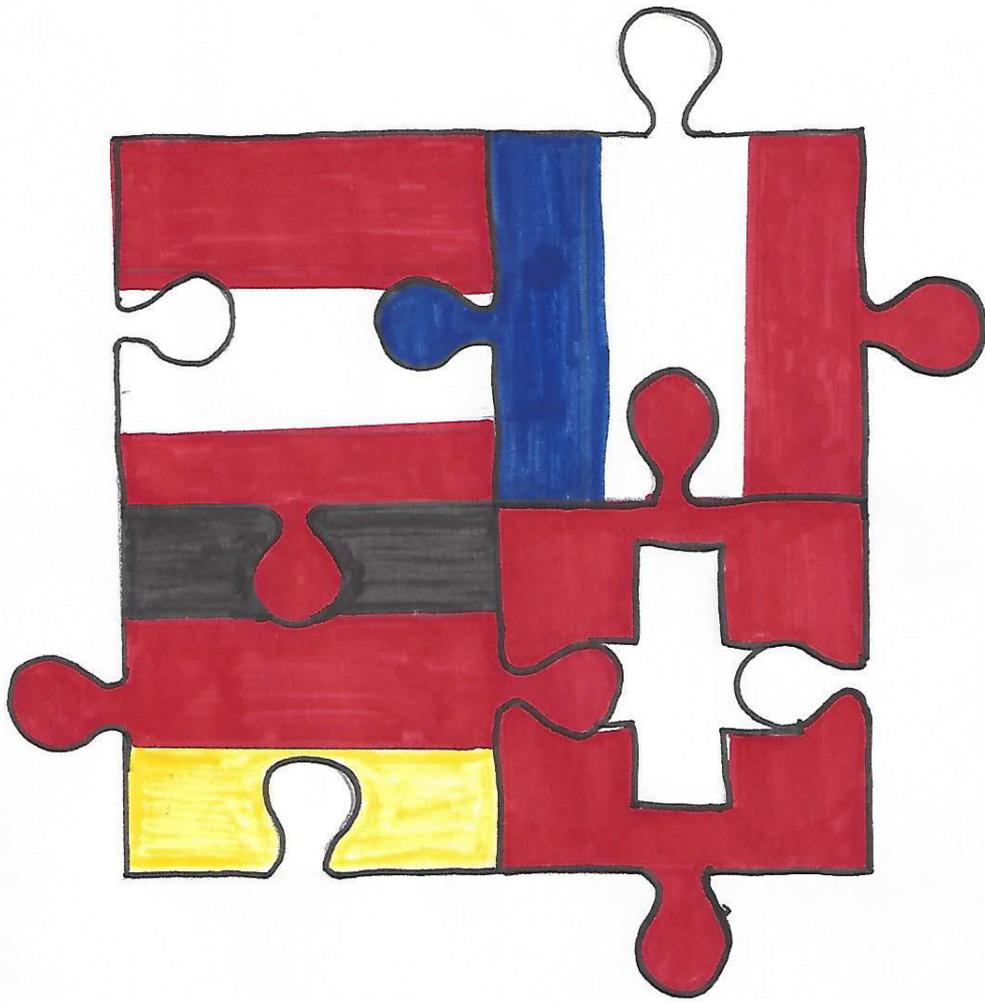


2021 - 2022



Jahrbuch

Deutsche Abteilung

Der Jahresbericht wird von der Deutschen Abteilung mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung des Elternvereins (A.P.E.G.) herausgegeben.

Lycée International
Section Allemande (Deutsche Abteilung)
Deutsch-Profil-Schule
Avenue des Sports
F-01210 Ferney-Voltaire

Wir danken allen ganz herzlich, die zur Erstellung des Jahresberichtes beigetragen haben.

Layout: APEG

© Alle Rechte vorbehalten

Contents

Grußwort des Vorsitzenden des Elternvereins A.P.E.G.	1
Grußwort der Leiterin der deutschen Abteilung	3
Generalversammlung: Begrüßungsrede StDn Katja Fischer	6
Jahresbericht über den muttersprachlichen Grundschulunterricht.....	8
Jahresberichte Grundschule – Collège – Lycée	11
CP (Frau Amelung)	11
CP (Frau Schopp).....	14
CE1 (Frau Hospital).....	16
CE2 (Frau Rehbein und Frau Neuf).....	19
CM1 (Frau Ulmer und Frau Hospital)	22
CM2 (Frau Amelung)	28
Sixième	36
Cinquième.....	49
Quatrième	53
Troisième.....	55
Seconde	57
Première	60
Terminale.....	65
Nach dem Abitur ist vor dem Abitur... Die Abiturfeier 2021 – ein Stück Normalität in Zeiten der Pandemie	67
Die Bundestagswahl 2021: Deutsche Politik (fast) aus erster Hand erleben und verstehen..	70
Studien- und Berufsberatung im Lycée 2nde bis Terminale	71
Bücherkarussell	72
Das „Frühjahr der Dichter“ in der Schulbibliothek	73
Deutsch-Französische Woche.....	77
Adventsfeier	80
Deutsch-Französische Woche.....	90

Grußwort des Vorsitzenden des Elternvereins A.P.E.G.

Liebe Eltern, Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer,

schön, am Morgen die Kinder in die Schule zu bringen und nicht zu einem gefühlt nie endenden Maskenball. Wir hoffen alle, dass wir nicht zurückkehren müssen zu Masken und Videounterricht. Das scheint alles unendlich lange her, dabei sind es gerade mal ein paar Wochen.

Frau Fischer hat die Deutsche Abteilung zum Schuljahresanfang übernommen. Herzlich willkommen bei uns! Die Übernahme der Abteilung stellt immer große Herausforderungen dar. Die sich laufend verändernden deutschen und französischen Vorgaben unter einen Hut zu bringen, ist anspruchsvoll.

Die Berlinfahrt für die 1ère und die Terminal konnte dieses Jahr wieder durchgeführt werden. Wir bedanken uns bei den begleitenden Lehrern Herrn Hartmann und Herrn Dr. Straub für die Durchführung und den diesjährigen Unterricht. Die Bilder von fröhlichen Jugendlichen ist mir in Erinnerung geblieben. Leider musste auch dieses Jahr die Konstanzfahrt coronabedingt ausfallen. Wir hoffen, dass dieses wichtige Gemeinschaftserlebnis nächstes Jahr wieder stattfinden kann.

Durchgeführt werden konnte dagegen der adventliche Theaterabend. Auch dieses Jahr leider wieder mit Coronavorgaben. Wir haben Glück gehabt: Kurz darauf wäre es wieder nicht mehr möglich gewesen. Schönen Dank an das College/Lyceé Lehrerteam und an alle mitwirkenden Eltern und Schüler.

Zum Schuljahresanfang hat Frau Rita Amelung die Grundschulleitung vollständig übernommen. Wir bedanken uns bei ihr und allen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz für die neue Webseite mit ansprechendem Logo. <https://deutsch-im-pays-de-gex.web.cern.ch> ist wirklich toll geworden. Dazu wurden alle möglichen Institutionen und Schulen angeschrieben, um sicherzustellen, dass das Angebot eines deutschsprachigen Unterrichts im Pays de Gex publik ist. Durch die vielfache neue Verlinkung wird eine verbesserte Auffindbarkeit erreicht und zusätzlich sind wir auf mehr Plattformen erreichbar.



Deutsch im Pays de Gex



@deutsch_im_pays_de_gex

Die Raumsituation für die Grundschule war vor einem Jahr noch vollkommen unsicher, da wir die Räume im College Le Joran nicht mehr weiter benutzen konnten. Bis kurz vor Schuljahresschluss hatten wir noch nichts. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Madame la Maire de Prévessin, Madame Charillon und ihrem Team für die Aufnahme in der Ecole Brétonnière und der Ecole Alice.

Besten Dank an das Grundschulteam mit Jana Neuf, Antje Rehbein, Brit Hospital, Eva Ulmer, Andrea Schopp und Rita Amelung. Wir wissen, dass die Raumsituation für die Grundschule suboptimal ist, und bemühen uns weiterhin, Alternativen zu finden in der auf Grund der demographischen Entwicklung allgemein sehr angespannten Raumsituation.

Die Zusammenarbeit mit der französischen Schulleitung im Collège/Lycée in Ferney funktioniert nach wie vor sehr gut, dafür möchte ich mich beim Proviseur, M. Hein, ganz herzlich bedanken.

Besten Dank auch an unseren Ex-Vorstand Axel Kolb, der uns noch immer noch tatkräftig bei komplexen Verwaltungsvorgängen und vielem weiteren unterstützt, siehe die Fotos der College/Lyceee Klassen.

In diesem Schuljahr nehmen 177 Schülerinnen und Schüler aus 106 Familien am Unterricht der Deutschen Abteilung teil, davon 79 im Grundschulbereich und 98 am Collège/Lycée. Den 16 Schülerinnen und Schülern der Terminale wünschen wir alles Gute für einen erfolgreichen Abschluss.

Ich danke allen Unterstützern unserer deutschen Abteilung: Dem Deutschen Bundesministerium für Forschung und Technologie für die Finanzierung unserer Auslandsdienstlehrkräfte, Herrn Dornheim von der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen für deren Betreuung hier in Frankreich, dem Generalkonsulat in Lyon, namentlich Herrn Generalkonsul Thomas Pröpstl und nicht zuletzt dem CERN für die Unterstützung.

Frau Veltsos hält auch dieses Jahr die APEG-Administration bei mitunter schwierigen Verwaltungsfragen mit großen Elan am Laufen. Ihr und auch und meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für ihren Einsatz und die gute Zusammenarbeit ganz herzlichen Dank.

Ich wünsche allen entspannende Sommerferien mit voller Reisefreiheit.

Gerhard Schneider, 1. Vorsitzender



Grußwort der Leiterin der deutschen Abteilung

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern der deutschen Abteilung,

der Schulbeginn stand unter guten Vorzeichen, denn er weckte nach einem für viele noch entspannten Sommer unter einigermaßen erträglichen Pandemiebedingungen die Zuversicht auf ein „normales Schuljahr“. Es galten am ersten Schultag zwar Maskenpflicht und die Einhaltung der Hygieneregeln, aber daran hatte man sich ja schon etwas gewöhnt. Für mich, in meinem ersten Jahr als Leitung der deutschen Abteilung, aber auch für alle neuen Schülerinnen und Schüler, besonders der 6e, wäre es zwar etwas einfacher gewesen, in der Kennenlernphase die vielen neuen Gesichter zu sehen, aber die meisten waren wohl auch erstmal froh, dass das Distanzlernen und der Wechselunterricht hinter uns lagen. Unter diesen Bedingungen begab ich mich gemeinsam mit der 6e auf die Reise durch den für mich neuen Jahreszyklus der deutschen Abteilung an der Cité Scolaire Internationale.

Ich danke meiner Vorgängerin, Frau Jondral-Hagemann, Herrn Hartmann und Herrn Dr. Straub für ihre Hilfe bei meiner Einarbeitung. Da die Herren selbst erst ein halbes und ein Jahr vor mir in der deutschen Abteilung eingetroffen waren, noch dazu unter Corona- Bedingungen, erschlossen wir uns auch gemeinsam unbekanntes Terrain, setzten uns mit den hiesigen Gepflogenheiten auseinander, suchten nach Antwort und Lösungen, was uns zu dritt gut gelang.

In den ersten Schulwochen fiel mir auch besonders positiv auf, dass die Schülerinnen und Schüler der deutschen Abteilung sehr flexibel auf Veränderungen reagierten, an langen Schultagen sehr belastbar dem Unterricht standhielten und gerne kreativ arbeiteten. Das Jahr begann nämlich mit neuen, sich zum Teil ändernden Stundenplänen, Klassenzusammensetzungen und Räumen.

Regulär fanden Elternabende in der Schule und die Generalversammlung der APEG statt. Mein besonderer Dank geht für das große Engagement des Vorstands während des gesamten Schuljahres an Herrn Schneider, Herrn Lampl und Herrn Schwerdt. Vielen Dank aber auch für die zahlreichen vertrauensvollen und konstruktiven Elterngespräche!

Die Studien- und Berufsberatung konnte noch vor den Herbstferien für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufenklassen stattfinden. Und schon standen mit dem DSDII-Sprachdiplom die ersten Prüfungen für die Abschlussklasse „Allemand Avancé“ an. Ein großes Dankeschön geht hier an die Kollegen und Kolleginnen des Teams „Deutsch als Fremdsprache“ für die gekonnte Durchführung der Prüfung. Die Ergebnisse waren erfreulich. Sehr hilfreich war für mich die kompetente Beratung und tatkräftige Unterstützung von der Kollegin Eva Hofstetter bei der Planung und Abwicklung der Prüfungen.

Im Frühjahr wurde ich vom Generalkonsul Herrn Pröbstl und seiner Stellvertreterin Frau Rump nach Lyon eingeladen. Die deutsche Abteilung wurde daraufhin reich beschenkt! Wir bekamen Lektüre und andere Dinge: Gewinne für Wettbewerbe, Landkarten, Prospekte, Stofftaschen des Deutschen Auslandsschulwesens, Material zur Berufsberatung, Stifte, Plakate, Tassen und vieles mehr. Vielen Dank an das Konsulat!

Die Oberstufenklasse von Herrn Hartmann erhielt feierlich ihre Urkunde für die letztjährige Teilnahme am Geschichtswettbewerb. Bald darauf fand das mit Sicherheit erste „Highlight“ des Jahres statt, die Berlinfahrt, die Herr Hartmann und Herr Dr. Straub mit der Premiere und Terminale unter Coronabedingungen und damit komplexer Reiseplanung sehr erfolgreich durchführten.

Wer den Kurzfilm zu dieser Studienfahrt bei der Adventsfeier sah, verstand sofort, warum sich der Aufwand gelohnt hatte. Ein weiterer Höhepunkt des Jahres war auch diese Feier. Wir waren alle froh, dass sie stattfinden konnte, weil sich die Corona-Lage bereits verschärfte. Der Lesewettbewerb der 6e konnte ebenfalls in vorweihnachtlicher Stimmung unter Einhaltung der Hygiene-Regeln durchgeführt werden. Aber dann schossen, nicht nur an der CSI, die Zahlen der Abwesenheiten aufgrund von Corona-Erkrankungen in die Höhe. Schon bald wurde in Frankreich wie in anderen Ländern aus der 3G-Regel 2G. Das Neujahrsessen der APEG musste verschoben werden. Leider konnte die Reise der 6e nach Konstanz nicht stattfinden. Die erhofften Wandertage wurden wegen insgesamt hoher Fehlzeiten im Frühjahr leider auch nicht mehr genehmigt.

Doch die deutsche Abteilung ließ sich nicht vom abwechslungsreichen Lernen abhalten. Um nur wenige Beispiele aus dem Unterricht zu nennen: Spannende Projekte standen auf der Tagesordnung. Die 6e erschloss sich im Rahmen einer offenen Unterrichtsform Grimms Märchen, die Seconde baute Standbilder zu „Das Parfum“ von Patrick Süskind und die 4e hatte das Glück, eine Zeit lang von unserer engagierten Praktikantin Frau Wagner gleich in beiden Fächern Deutsch und Geschichte/ Erdkunde unterrichtet zu werden. Die angehende Lehrerin gestaltete mit Erfolg abwechslungsreiche Unterrichtssequenzen. Die 5e von Herrn Dr. Straub stellte vor Zuschauern ihr Lektüreprojekt „Robinson Crusoe“ von Daniel Defoe vor. Sie warf einen gesellschaftskritischen Blick auf das Leben des Protagonisten und schloss mit aufwändig gestalteten Präsentationen ab. Die Klassen aller Lehrer und Lehrerinnen hängten anlässlich der französischen Woche im Erdgeschoss des Gebäudes informative Plakate und Vergleiche von deutsch-französischen Sprichwörtern aus, was mit großem Interesse gelesen wurde.

So verging die Winterzeit relativ schnell für alle. Im März fielen dann endlich wieder die Masken. Viele Mitglieder der Schulfamilie sahen sich zum ersten Mal richtig! Die Mimik wurde wieder ein bedeutsamer Teil der Interaktion im Unterricht. Tiefes Durchatmen. Grinsen, Lächeln oder gemeinsames Lachen wurden wieder ausgetauscht. Eine Wohltat für gelingende Kommunikation und für das Miteinander im Unterricht! In den Klassenzimmern war eine große Erleichterung zu spüren, auch in den Lehrerzimmern und überall im Schulhaus.

Und schon rückten weitere Prüfungen näher. Die letzten Vorbereitungen für die bevorstehende Aufnahmeprüfung in die 6e liefen auf Hochtouren. Lange vorher war bereits ein intensiver Austausch mit der neuen Schulleitung der Grundschule, Frau Amelung, möglich. Hier möchte ich mich auch besonders für die Einarbeitung in den Prüfungsablauf bei ihr bedanken. Schon in den Sommerferien hatte unser erstes Treffen mit ihrer Vorgängerin Frau Mertens stattgefunden. Ich erfuhr vieles über die Geschichte der Schule und über die besonderen Umstände, unter denen der Grundschulunterricht stattfindet. Ein ereignisreiches Schuljahr durchliefen auch die Grundschullehrerinnen mit Umzügen, Fernunterricht und Bestrebungen, ungünstige Räumlichkeiten erneut zu verbessern. Frau Amelung gab auch unserer Homepage mit viel Aufwand einen „neuen Anstrich“ und sorgte damit für eine sehr ansprechende Außenwirkung. Im März fand auch das Kooperationstreffen mit den Lehrkräften der deutschen Abteilung am Collège-Lycée statt. Nach einem intensiven und bereichernden Austausch an der Schnittstelle zwischen Grundschule und weiterführender Schule waren sich alle einig, dass dieses Treffen wieder stattfinden soll.

Die Aufnahmeprüfung für die zukünftige 6e erfolgte in Vertretung durch Herrn Hartmann und Herrn Dr. Straub, weil ich selbst an Corona erkrankte und 2,5 Wochen nicht am Schulgeschehen teilnehmen konnte. Ein großes Dankeschön an meine zuverlässigen Kollegen, die die vielfältigen Belange der deutschen Abteilung mit großem Einsatz am Laufen hielten. Das geplante Steuergruppentreffen wurde nach den Osterferien nachgeholt. Das Brevet Blanc und das Bac Blanc hatte schon vorher mit erfreulichen Ergebnissen stattgefunden. Damit waren auch die Schüler und Schülerinnen gut auf die bevorstehenden Abschlussprüfungen vorbereitet.

Und hiermit gratuliere ich nun ganz besonders allen Absolventen und Absolventinnen zum bestandenen Abitur! Herzlichen Glückwunsch! Für euch beginnt nun ein neuer aufregender Lebensabschnitt! Ich wünsche viel Erfolg, Freude und auch das nötige Quäntchen Glück für die berufliche Laufbahn!

Allen Schülerinnen und Schülern der deutschen Abteilung, ihren Eltern und den Kollegen wünsche ich alles Gute und Gesundheit für die wohlverdienten Sommerferien. Ich freue mich auf ein Wiedersehen im neuen Schuljahr!

Für die Erstellung des Jahrbuchs geht mein besonderer Dank an Frau Veltsos und das Korrekturteam!

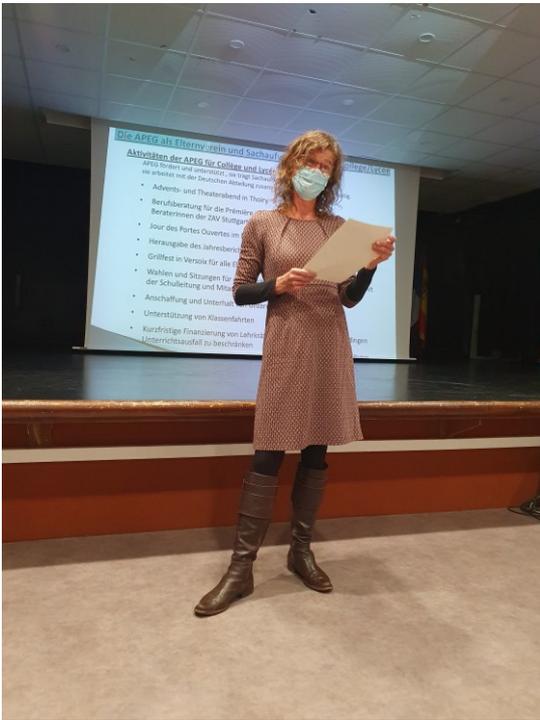
Vielen Dank an Herrn Kolb für die immer tollen Bilder! Ich möchte mich auch bei allen meinen Ratgebern und Ratgeberinnen bedanken, die mich mit aufschlussreichen Erläuterungen, Hilfestellungen und tollen Tipps dabei unterstützt haben, gut durch das erste Jahr in der deutschen Abteilung zu navigieren!

Katja Fischer



Generalversammlung: Begrüßungsrede StDn Katja Fischer

Liebe Eltern, liebe Kollegen, liebe Vereinsvorstandsmitglieder der APEG und liebe Ehemalige,



ich möchte mich bei Ihnen ganz herzlich für die freundliche Aufnahme an der Cité Internationale, dem Collège und Lycée Ferney-Voltaire bedanken. – Für mich hat diese nicht erst mit der Rentrée oder Prérentrée begonnen, sondern bereits im letzten Herbst, vor ca. einem Jahr, als du, Gerhard und Herr Kolb, mich herzlich dazu einluden, mich auf die Stelle der Abteilungsleitung zu bewerben.

Zum ersten Mal hörte ich da von der Cité Internationale, der Section Allemande und der großen komplexen Schulfamilie. Von der „künstlichen Blase“, dem „deutschsprachigen Raumschiff“, das dem quantitativen Sprachgebrauch der französischen Landessprache unermüdlich zu trotzen versucht. – Auch dass die Lehrerinnen und Lehrer der deutschen Sektion die Entscheidungen des Ministère de l’Education Nationale mit denen der Schulleitungen des

Lycées und des Collèges und den Vorgaben der Zentralstelle für Auslandsschuldienst vereinbaren müssen. Dabei sollen die zwei deutschen Lehrpläne, die Richtlinien der Kultusministerkonferenz sowie die Beschlüsse der OIB-Gremien ebenfalls berücksichtigt werden. Eine wesentliche Rolle spielt auch die APEG als Sachaufwandsträger mit ihren Begründern der deutschen Abteilung. Das ist eine große Aufgabe, der wir uns stellen werden. Aber es gibt auch noch andere.

An den deutschen und französischen Schulen nimmt die Menge administrativer Aufgaben zu, auch die Digitalität macht es nicht immer einfacher, was eine hohe Arbeitsbelastung für alle Beteiligten darstellt. Mein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an die APEG, genau genommen an Frau Veltsos für ihre besonders tatkräftige Unterstützung bei Verwaltungsaufgaben und ihr Knowhow! Was hätte ich in den letzten Wochen ohne Sie getan? Ich bedanke mich hier auch im Namen meiner Kollegen.

Ich möchte auch auf die kleine Schulfamilie der deutschen Abteilung zu sprechen kommen, die Schüler, Schülerinnen, Eltern und Lehrer und Lehrerinnen. Ich habe in den ersten Wochen seit meinem Arbeitsbeginn beobachtet und selbst erfahren, dass sie nicht immer reibungslos funktioniert, wie es ja auch in den „besten Familien“ der Fall ist. Meinungen, Interessen, Ziele, vor allem Sachzwänge gehen nicht immer und zur gleichen Zeit in dieselbe Richtung. – Und besonders dann, wenn Lösungen sehr viel Geduld, Kraft und auch Einfallsreichtum erforderten, habe ich mich immer wieder gefragt, worum es eigentlich im Wesentlichen geht. Ich habe mich dann an unseren gemeinsamen Nenner erinnert. – Das sind doch zweifelsohne die Kinder, deren Wohl und schulische Bildung. Das war eine Orientierungshilfe für Entscheidungen, die bisher getroffen werden mussten.

Es geht also um die Kinder. Hier möchte ich an einem weiteren Aspekt anknüpfen. Sie, liebe Eltern, sind gewiss Ihrem Kind am nächsten und sie haben sicher eine klare Vorstellung davon, was ihm

guttut. Und damit es sich im schulischen Kontext auch gut entwickeln kann, sind wir, die Lehrerin und Lehrer, an ihrem Standpunkt sehr interessiert! Sprechen Sie mit uns! Gleichwohl bietet sich uns Wissensvermittlern, Pädagogen und Lernbegleitern – beides zu gleichen Teilen- oftmals auch eine andere Sicht auf ihr Kind im Klassenverband und als Individuum. Wir treffen Entscheidungen, ergreifen Maßnahmen, die vielleicht aus ihrer liebevollen Sicht der Eltern auf den ersten Blick nicht immer ganz nachvollziehbar sind. Da kann oftmals ein persönliches Gespräch helfen, vielleicht auch zu einem Einsehen führen. Denn, gehen Sie davon aus, dass wir Lehrer und Lehrerinnen möchten, dass Ihr Kind sein Potenzial entfaltet, dass es Wissen und Kompetenzen für einen ihm entsprechenden Abschluss und die Zeit danach erwirbt, dass es Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, ein realistisches Selbstbild, kritisches Denken und Kreativität entwickelt. Ich gebe zu, das sind große Ziele. Aber Sie können durch Ihr Vertrauen in unsere Arbeit, dabei helfen. Das Vertrauen, das Sie uns geben, ist in gewisser Weise die Basis für das schulische Gedeihen Ihres Kindes. Ich möchte Sie deshalb herzlich zu einem offenen, respektvollen und konstruktiven Dialog einladen, damit wir die Verhaltensweisen und Entscheidungen des anderen nachvollziehen, aber auch akzeptieren können.

Noch eine Sache, bevor ich meine Kollegen zu Wort kommen lasse, die einen kleinen Rückblick auf das vergangene Schuljahr vornehmen werden. Bitte haben Sie Verständnis, dass in diesem Jahr manche Dinge anders verlaufen werden, als es bisher der Fall war. Dies ist auch dem Umstand geschuldet, dass ich mich als Leitung zunächst einarbeite. Ich bin sehr froh, dass ich von meinen Kollegen Expertise und praktische Hilfe dabei bekomme. Ich bitte aber auch Sie um Verständnis dafür, dass es an manchen Stellen vielleicht etwas holpriger verlaufen kann oder Dinge nicht in der Form weiter praktiziert werden können, wie Sie es möglicherweise gewohnt waren oder erwarten. In erster Linie haben wir die Kinder und den Unterricht im Blick. Wir werden auch über strukturelle Veränderungen nachdenken, wenn es aus unserer Sicht notwendig sein sollte. Auch werden wir ggf. auf Ihre tatkräftige Unterstützung setzen, denn ich sehe meine Aufgabe auch darin, die Belastungsgrenze der Lehrkräfte nicht auszureizen. Ich selbst komme aus einem Kollegium mit 65 Personen, das sich beispielsweise bei einer Erkrankung relativ einfach vertreten kann. Zu dritt ist das schon schwieriger. Bitte behalten Sie auch das im Auge. Zunächst gehen wir aber für alle vom Besten aus!

Einen kurzen Ausblick über bereits verbindlich Geplantes kann ich Ihnen hier auch schon geben: Es wird diese Woche die Berufsberatung stattfinden, dann die Fahrt mit zwei Jahrgängen nach Berlin mit Herrn Dr. Straub und Herrn Hartmann. Wir werden einen schulinternen Lesewettbewerb veranstalten, uns alle hoffentlich gesund zur Adventsfeier wiedersehen und im Frühjahr die Reise nach Konstanz mit der 6e durchführen. Ich möchte Sie abschließend auch herzlich dazu einladen, heute Abend beim Hinausgehen die Informationstafeln zu den Bundestagswahlen im Foyer zu lesen, die Herr Hartmann mit seiner Oberstufenklasse sehr ansprechend gestaltet und ausgestellt hat. Vielen Dank für Ihr Interesse. Danke, abschließend, auch für Ihre Aufmerksamkeit.

Jahresbericht über den muttersprachlichen Grundschulunterricht

Was für ein Jahr!

Das war der erste Gedanke, der mir durch den Kopf schoss, als ich mich an diesen Grundschulbericht setzte.

Das Schuljahr 20/21 endete mit der überraschenden Mitteilung des Schulleiters Monsieur Bernard, dass er der A.P.E.G. im Schuljahr 21/22 leider keine Collègeräume mehr für den Grundschulunterricht zur Verfügung stellen könne.

Nach dem ersten Schreck begann eine eifrige Suche nach neuen geeigneten Räumen. Nach einer ersten, vorläufigen Zusage des Proviseurs der Cité Scolaire Internationale in Ferney-Voltaire, Monsieur Hein, für eine kleine Anzahl von Räumen, zog er die Zusage für den Dienstagnachmittag zurück und bot uns neben dem Freitagnachmittag nur den Mittwochnachmittag an.

Glücklicherweise erreichte uns parallel aber doch noch ein Angebot der Gemeinde Prévessin-Moëns für Räumlichkeiten auf dem Gelände der Ecole de la Brétonnière und der Ecole Alice. Teilweise liegen die Räume im Centre de Loisirs, sodass wir den Unterricht etwas verkürzen mussten, um diese rechtzeitig verlassen zu können.



Der Umzug teilte sich in mehrere Etappen, denn am Auszugstag – unglaublich, aber leider wahr – stand weder der neue Schulort noch der Tag des Einzugs in die neuen Räume fest. Unsere vielen Kisten bekamen ein trockenes Plätzchen in der Garage unserer lieben ehemaligen

Kollegin und früheren Leiterin Viktoria Mertens. Dankeschön! Wir alle vermissen dich, Viktoria!



In der Ecole de la Brétonnière und ihrem angeschlossenen Centre de Loisirs fühlen wir uns inzwischen sehr wohl und alle Beteiligten haben sich gut aneinander gewöhnt. Wir wurden seitens des französischen Kollegiums und der Mitarbeiter*innen des Centre de Loisirs freundlich aufgenommen und stehen in ständigem Austausch mit ihnen. Der Service Scolaire der Gemeinde hat immer ein offenes Ohr für uns und unsere Bedürfnisse. Merci!

Klar, wir vermissen „unser“ Collège Le Joran, das uns über 26 Jahre lang ganz oder teilweise Unterschlupf bot, aber wir sind auch froh und dankbar für unser neues Zuhause direkt am Park du Château, das uns durchaus auch neue Vorteile bietet. Insbesondere ist die Umgebung wunderbar geeignet für unsere Kleinsten, die sich sicher und aufgehoben fühlen können. Wir wünschen uns, dass wir auch im nächsten Schuljahr dort bleiben dürfen.

Die Freitagräume dagegen stellten sich als weniger geeignet heraus. Sie sind für unsere Schülerzahl etwas klein und nicht so ausgestattet, dass sie den Lehrerinnen ideale Bedingungen für guten Unterricht bieten könnten.

Aus diesem Grund planen wir aktuell, den Unterricht am Freitagnachmittag im kommenden Schuljahr in der Cité Scolaire Internationale abzuhalten. Bleibt also nur noch abzuwarten, ob nichts dazwischenkommt. Denn wie oft kommt etwas dazwischen...

In diesem Schuljahr zum Beispiel wieder die Pandemie, die uns zum dritten Mal in Folge nicht nur Grundschulunterricht mit Masken, sondern auch mehrere Monate Distanzunterricht bescherte. Das Lernen und Aufrechterhalten der Motivation stellt im Onlineunterricht eine besondere Herausforderung dar. Dank des besonderen Einsatzes von Eltern, Schüler*innen und Lehrerinnen und dank der von der A.P.E.G. finanzierten Zoom-Accounts konnte der Unterricht mit Online-Videokonferenzen, Padlet und Lernvideos fortgeführt werden. Aber uns allen ist nach über zwei Jahren Pandemie wieder besonders bewusst geworden, dass Schule von Begegnung lebt, vom direkten Kontakt und einer fröhlichen Atmosphäre, umgeben von Freund*innen und Lehrer*innen. Herzlichen Dank, liebe Eltern unserer Grundschüler*innen, für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung!

An euch, liebe Kinder, ein großes Lob, dass ihr so toll durchgehalten habt und dass ihr den Spaß am Lernen niemals verliert. Wir waren sehr froh, als wir uns Anfang März nach fast drei Monaten endlich in „echt“ wiedersehen durften. Sogar ohne Masken!

Nun gibt es wieder Ausflüge in den Park, Geburtstagskuchen, Bastelarbeiten und gemeinsame Lieder. Endlich! Hoffentlich war es der letzte Distanzunterricht!

Ein Ort der Begegnung und Gelegenheit zu persönlichem Kontakt wäre auch der Tag der offenen Tür in den Gebäuden der Cité Scolaire Internationale in Ferney-Voltaire gewesen, aber leider konnte er auch in diesem Jahr nicht stattfinden. Das bedauern wir sehr, denn für uns wie auch für Eltern und Kinder war er immer ein Highlight im Schuljahr mit vielen interessanten und bunten Einblicken in den Schulalltag.

Leider gab es in diesem Schuljahr also bisher noch kein Zusammentreffen der gesamten Schulgemeinschaft. Wir hoffen, dass das Sommerfest zum Schuljahresabschluss stattfinden kann, für das der Genfer See immer eine wunderschöne Kulisse bietet.

Die deutsche Schulgemeinschaft als Familie – So beschrieb es die neue Leiterin der Deutschen Abteilung, Frau Katja Fischer, anlässlich der Generalversammlung im Oktober – ist ein schönes, passendes Bild. Ein herzliches Willkommen auch ihr in dieser Schulfamilie. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Denn gemeinsam können wir vieles schaffen. Auch ein Schuljahr wie dieses.

Ich wünsche allen Familien, auch im Namen meiner Kolleginnen, einen schönen, erholsamen Sommer!

Rita Amelung

*Webe deine Gedanken zu einem bunten Tuch,
das dich erfreut und andere wärmt.*

Altirischer Segenswunsch

Schülerzahlen 21/22

dienstags	freitags
CP 13	CM1 18
CE1 15	CM2 13
CE2 20	= 79



Ein großes Dankeschön an ...

... die Bürgermeisterin Aurélie Charillon und den Service Scolaire der Gemeinde Prévessin-Moëns für die großzügige Unterstützung durch Überlassung der Räume am Standort Brétonnière und Alice sowie die Direktor*innen der beiden Schulen und die Mitarbeiter*innen der Freizeitzentren

... unsere Verwaltungsassistentin Christiane Veltsos, unsere gute Seele, die uns immer kompetent und hilfsbereit zur Seite steht

... die vielen helfenden Hände von Eltern, Lehrerinnen und Vorstandsmitgliedern beim Umzug der Grundschule

... die französischen Schulinspektorinnen und alle internationalen Abteilungen für die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch

... Elisabeth Virgilio, Maren Kühn, Isabel Amelung, Walter Lampl und die Lehrer*innen für kreative Ideen und Mitarbeit an der neuen Webseite, dem Logo und dem Auftritt in den sozialen Medien

... den Elternverein A.P.E.G., allen Vorstandsmitgliedern und Falk Döring für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Der neue Kopierer funktioniert super!

... das Collège Le Joran für viele Jahre der Beherbergung und Zusammenarbeit und ihren Schulleiter, M. Bernard, der uns auch nach Auszug noch Räume für unseren Elternabend zur Verfügung stellte

... die Grundschullehrerinnen, die sich mit großem Engagement am Umzug beteiligt und an die neue Raumsituation angepasst haben

... den Provisieur Monsieur Hein für den kleinen Abstellraum

... unseren Nikolaus und seine fleißigen Helfer, die unsere Grundschul Kinder mit Tütchen voller leckerer Kleinigkeiten überrascht haben, obwohl er wegen der Pandemie dieses Jahr wieder nicht selbst vorbeikommen konnte. Toll, dass er die CP-Kinder online besucht hat! Auch der Nikolaus hat heutzutage Laptop und Zoom.

Termine

Aufnahmetest Grundschule: 1. Juni 2022

Letzter Schultag der Grundschule:

Dienstag, 21. Juni und Freitag, 24. Juni 2022

Schulbeginn nach den Sommerferien:

Dienstag, 6. September und Freitag, 9. September 2022



Jahresberichte Grundschule – Collège – Lycée

CP (Frau Amelung)



In der Klasse sind: Emma Aicheler, Lily Düsedau, Nils Fürle, Lucia Hesse, Ella Le Canderff, Olivia Lippmann und Mathys Reymond-Joulain.

der Fröhling

der Baum

die Sonne



der Regenbogen



Schmetterling



die Narzisse

das Gras

die Tulpe



Mit Spaß in der CP

CP (Frau Schopp)



In der Klasse sind: Mira Desai, Mathis Itkin, Lukas Kropfhaeusser, Amaya Mettler, Elvis Roland und Charlotte Witschel.

Hier hat unsere CP in einem gemeinsamen Bild die ersten Eindrücke vom Frühling festgehalten und beschriftet.

Die Tulpen stammen von Mira und Amaya, die Biene von Charlotte, der Regenbogen von Lukas, Mathis hat ein Haus und Elvis die Sonne gemalt.



CE1 (Frau Hospital)

Wir sind die CE1 Klasse von Brit Hospital:

Judith Allandit, Lea Bardey, Mahira Bliidi, Felix Dobos,
Mateo Garcia- Kretzschmar, Sarah Golsong, Jonathan Guiziou,
Silas-Francis Heim-Storz, Maya Hunter, Tristan Joyce, Moritz Karrer, Alisa und Sophie Leonhardt,
Maria Miccoli und Joschua Münzer



SICH und ANDERE kennenlernen !

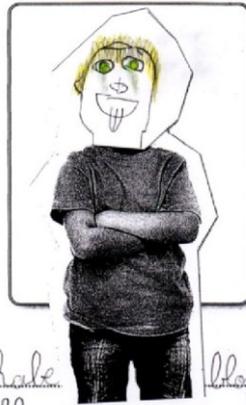
Über das ganze Schuljahr hinweg haben wir uns mit diesem Thema aus unterschiedlichen Sichtweisen beschäftigt. Als Ergebnis hat jeder von uns seine persönliche Projektmappe gestaltet.

Hier seht ihr einen Teil daraus:

‘Beschreibe dich selbst und male dein Gesicht auf den Körper!’



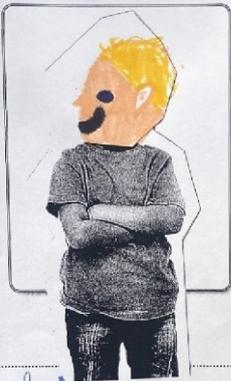
Ich heiße Alisa.
 Ich habe braune Haare und
 braune Augen.
 Ich habe rote Lippen.
 Meine Haut ist hell.
 Ich habe 120 Freuden.



Ich habe blonde Haare
 und blau-grün-grüne Augen.
 Ich bin 8 Jahre alt, 137 cm groß
 und wiege ca. 35 kg. Mein Haar ist
 lilas.



Ich heiße Sarah. Ich habe lange
 dunkel-blaue Haare und grün-blaue Augen.
 Ich mag gerne zeichnen und schwimmen.



Ich heiße Kristian.
 Ich habe blaue Augen. Meine
 Haut und meine Haare sind hell.
 Ich bin sehr sportlich.



Ich heiße Malina. Meine Augen
 sind braun. Meine Haare sind
 braun und nicht so lang.
 Mein T-Shirt ist blau-weiß
 gestreift und mein Rock ist
 rot. Ich habe ein Muttermal.



Ich heiße Joschi. Ich habe von 16. August
 Geburtstag. Ich bin blond. Ich
 mag gerne Fußball.
 In der Schule bin ich ein
 fleißiger. Ich spiele Fußball und
 gehe zum Klettern.



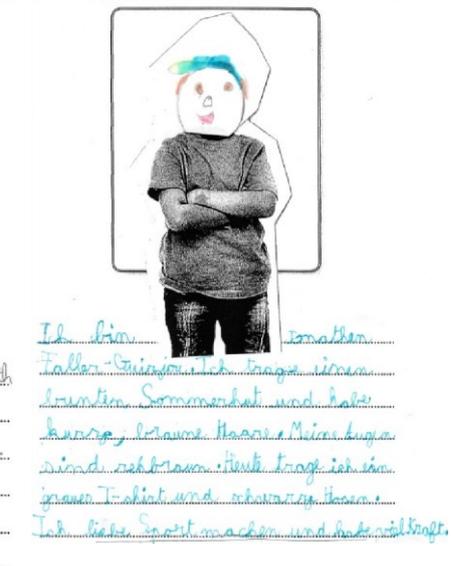
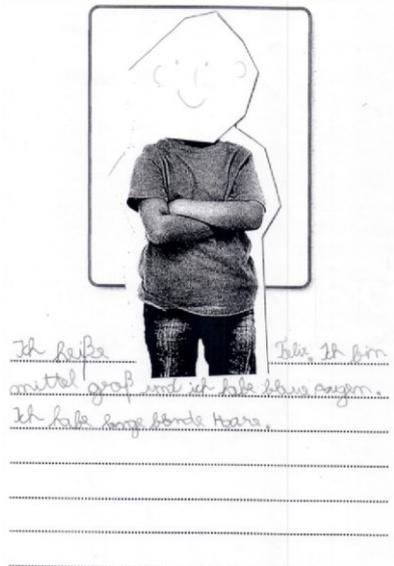
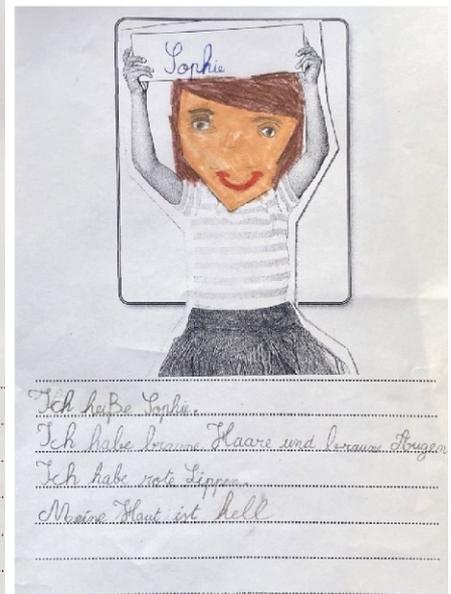
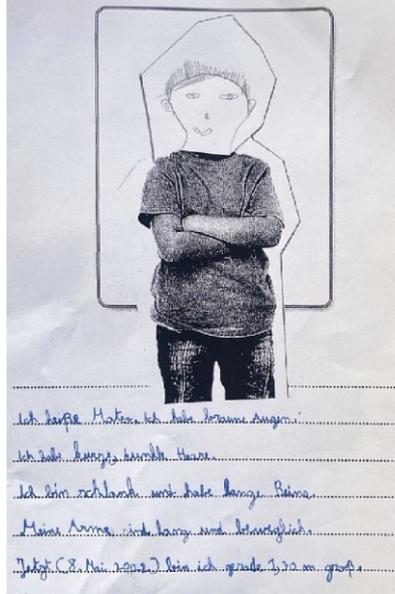
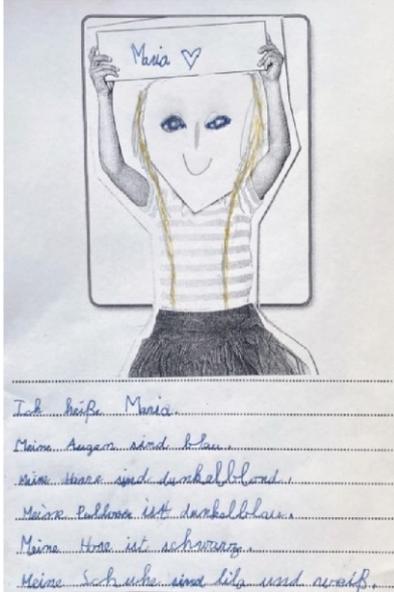
Hallo, ich heiße Maria! Ich mag gerne
 Klammern. Ich bin sportlich. Ich bin ein
 schickes Mädchen. Ich mag gerne
 Handball und Klammern. Ich mag
 Quers!



Ich heiße Moritz.
 Ich bin 7 Jahre alt.
 Ich mache viel Sport: Fußball,
 Tennis, Schwimmen und Taekwondo.
 Meine Lieblingsfarbe
 ist blau.



Ich heiße Lea.
 Meine Augen sind hell blau.
 Meine Haare sind lang und braun.
 Mein Kleid ist blau und rosa.
 Meine Sternophore ist laut.
 Meine Schuhe sind rosa. Schwimmen und
 Klettern.



CE2 (Frau Rehbein und Frau Neuf)

Hallo, wir sind die Klassen von Jana und Antje.

In diesem Schuljahr verbringen wir unsere Pausen oft im schönen Park gegenüber der Schule. Als im Frühjahr viele Vögel anfangen, ihre Lieder zu trällern, haben wir uns oft gefragt: WER SINGT DENN DA? So haben wir über acht kleine Sänger Texte gelesen und die wichtigsten Informationen in einem Steckbrief auf einem Plakat zusammengefasst. Nun können wir einige von ihnen sogar schon am Gesang erkennen.



Adrian und Vasilij



Emi, Felix und Malo



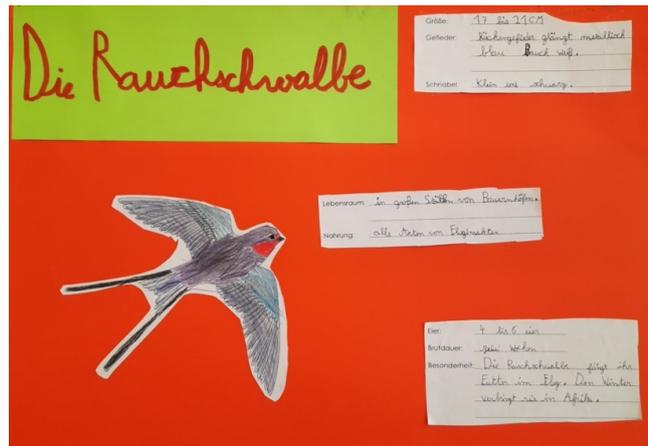
Antoine, Falk und Rebecca



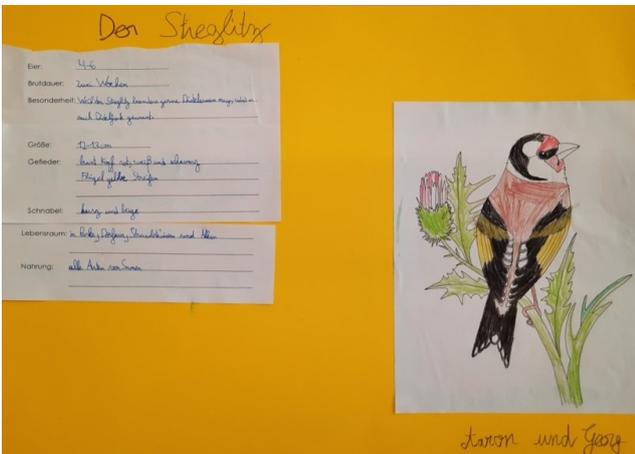
Tobias, Elisa und Simon



Henry und Manel

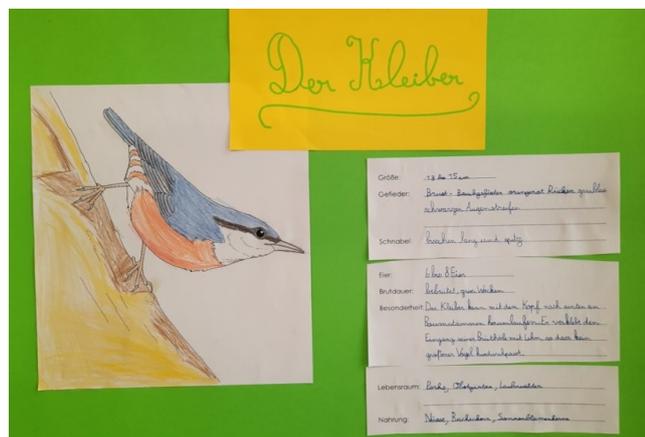


Sofia und Timéo



Aaron und Georg

Mona, Tim und Yann



Mona Angeli
Aaron Charcosset
Georg Csordas
Yann Degens
Manel Döring Nakib
Timéo Flechet
Henry Henderson
Tim Schneider
Sofia Nrecaj



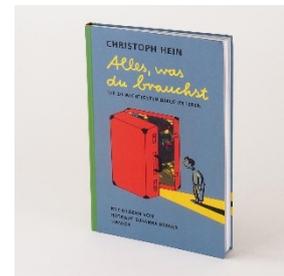
Malo Bäringhausen
Adrian Desai
Simon Guthold
Falk Henderson
Rebecca Hochstein
Felix Knoop
Vasilij Michels
Elisa Sabot
Emi Schumacher
Tobias Trivero
Antoine Vital-Durand

CM1 (Frau Ulmer und Frau Hospital)

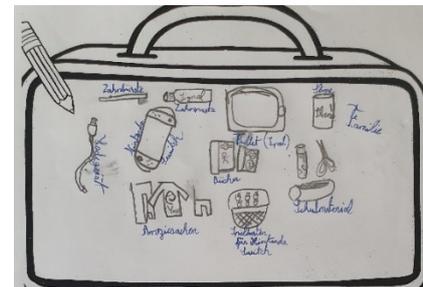
ALLES WAS WIR BRAUCHEN !

Die CM1-Klassen von Brit Hospital und Eva Ulmer geben
Auskunft 😊

Die Schülerinnen und Schüler der CM1 Klassen haben sich Gedanken darüber gemacht, was ihnen besonders wichtig ist im Leben. In einem klassenübergreifenden Leseprojekt zum Buch von *Christoph Hein: Alles was du brauchst* stellten wir uns die Frage, auf was wir absolut nicht und niemals verzichten könnten.



Zunächst also ging es ans Kofferpacken und alles was wichtig ist wurde in Stichworten in den Koffer geschrieben.

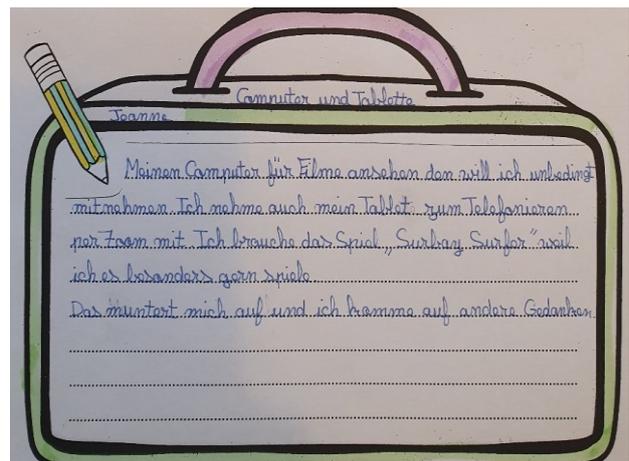
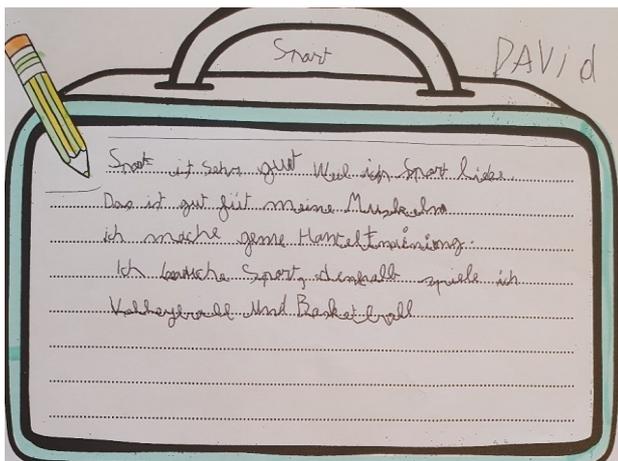
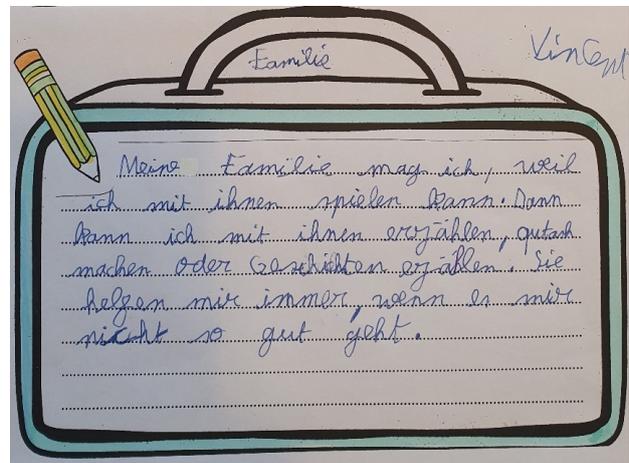
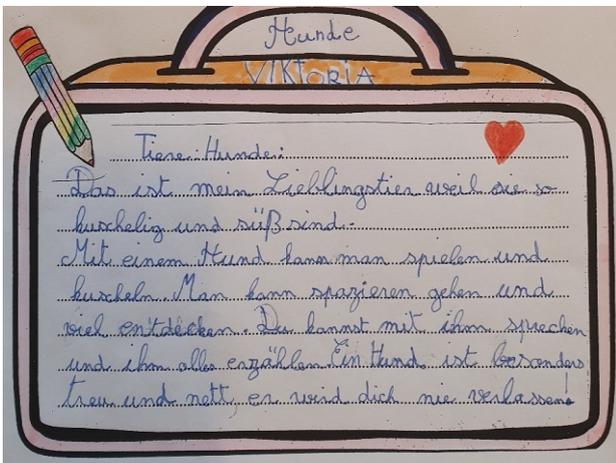
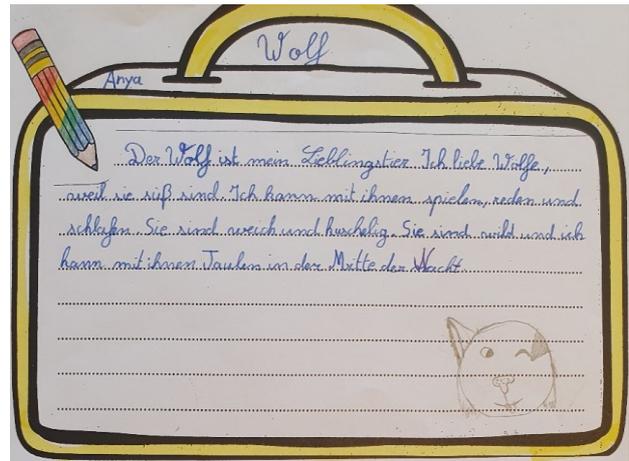
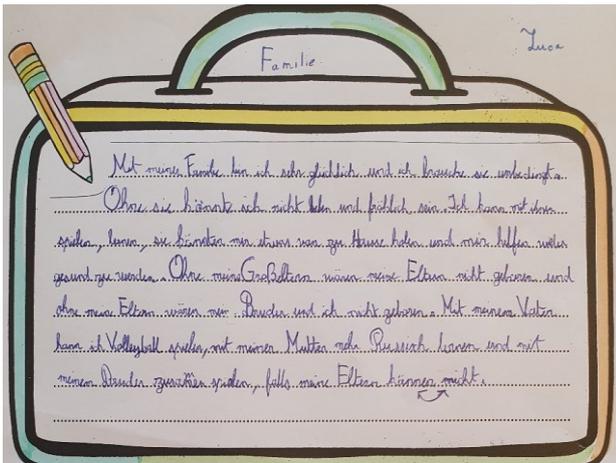


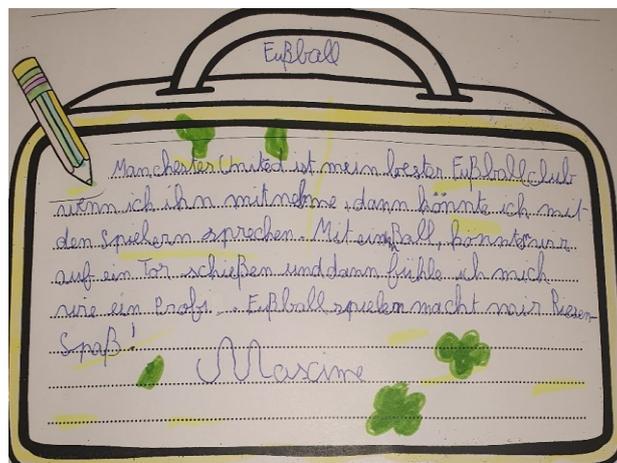
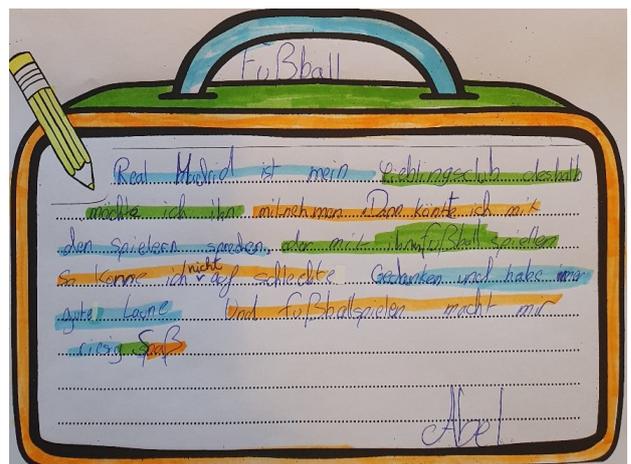
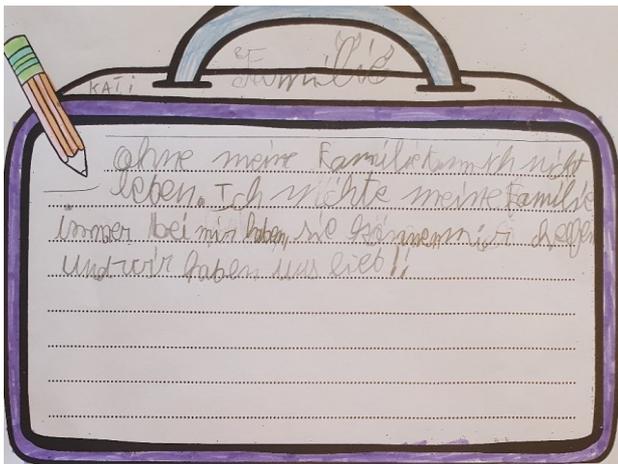
Danach tauschten sich die Schülerinnen und Schüler über ihren Kofferinhalt aus und stellten fest, wie unterschiedlich und doch aber auch sehr ähnlich die gepackten Koffer aussahen.

In einem nächsten Schritt wurden Kleingruppen mit denselben Prioritäten und Präferenzen gebildet: Wer hat Fussball an erster Stelle? Für wen ist die Familie besonders wichtig? Wer könnte niemals ohne Tiere leben? Oder wer würde ungern auf seinen Computer und das Tablet verzichten? In den jeweiligen Themengruppen wurde dann besprochen, warum genau diese Dinge soooo unverzichtbar sind und welchen persönlichen Gehalt und unschätzbaren Wert diese Dinge für jeden und jede haben.



Hier nun unsere Koffer mit dem Allerwichtigsten





Sport

Sport ist sehr wichtig, weil ich mag Sport.

- Es ist gut für den Herz.
- Ich bleibe gesund.
- Ich werde nicht krank.
- Ich spiele Volleyball, Golf und Fußball.

Leo

Puma

Beide: Puma

- Das ist mein Lieblingstier.
- Er sieht wie eine große Katze aus.
- Er ist ein Einzelgänger, wild und süß.
- Er ist herrlich warm und weich.

Du kannst mit ihm sprechen, er wird dich immer verstehen.

Lana

SPORT

Sport macht viel Spaß!

Es ist gut für deine Herz und deine Bein.

Es tut dir gut, wenn du nicht mehr krank.

Ich spiele viel Fußball.

Ich mag alle Balls.

Lena

Familie

Ohne meine Familie könnte ich nicht leben.

Meine Familie ist so cool, weil ich mit ihm spielen kann ich Geschichten lesen.

Ich will immer und überall mit meiner Familie zusammen und ich kann mit meiner Familie ausgehen, das macht mir viel Spaß.

Tham



Computer und Tablets

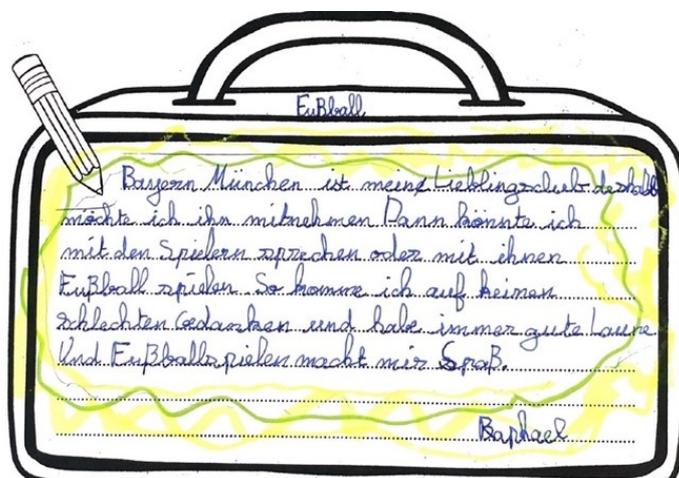
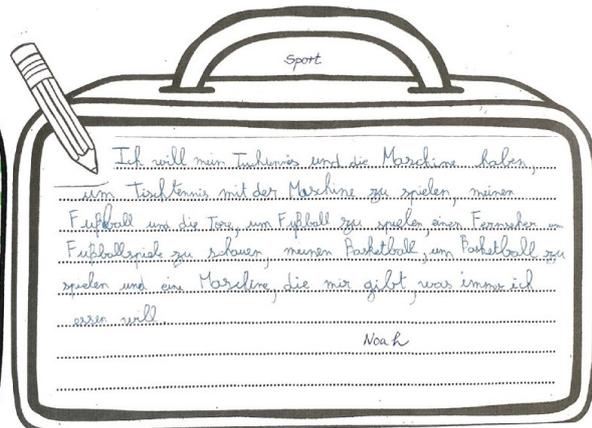
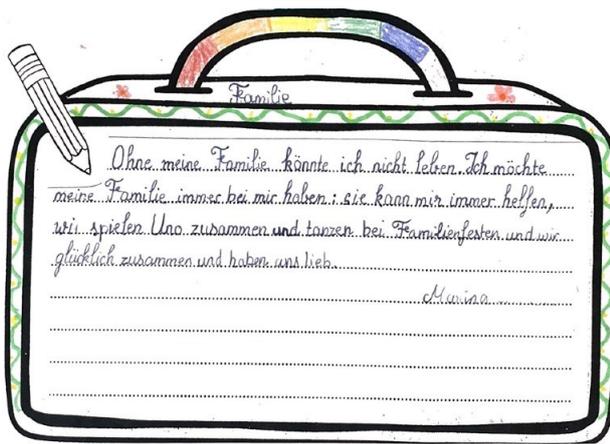
Meine Computer für Filme ansehen. Ich will ich unbedingt mit einem, auch meine Tablets zum Telefonieren per game mit. Ich brauche das Spiel Subway Surfers, weil ich es besonders gerne spiele. Das macht mich auf, weil ich komme auf gute Gedanken. So kann ich immer mit meiner Familie sprechen.

Familie

Meine Familie ist der Beste für mich, weil sie für mich alles machen können und ich sie liebe.

Meine Familie kann auch für etwas helfen Sie helfen mir zu schulen gehen, wenn ich habe mit ihnen spielen.

Anton



CM1 von Frau Ulmer:



In der Klasse sind: Viktoria Bluteau, Maxime Bähringhausen, Jeanne Dauchez, Vincent Günther, David Lippert, Katerina Pürner, Tecker, Luca Abel Yohannes und Anya Trummer-Lamont.

CM1 von Frau Hospital:



In der Klasse sind: Emilie Bähringhausen, Johann Fisch, Noah Leonhardt, Marina Nguyen, Leo Tecker, Anton Virgilio, Raphaël Vital Durand, Anna Wagner und Louis Witschel.

CM2 (Frau Amelung)



In der Klasse sind: Elise Allandit, Konstantin Asanau, Kiyane Bliidi, Zoé Burger, Anna Butz, Emily Guiziou, Anna Guthold, Tamara Henderson, Juliette Hesse, Erna Medenou, Jordanka Pürner, Constant Rey und Louisa Wälder.

Hallo, wir sind die CM₂



Im vergangenen Schuljahr haben wir viel gelesen, geschrieben und gelernt.
Jetzt haben wir eine Aufgabe für *euch* vorbereitet.

Los geht's:

Eine Lesespur durch den Wald

Text und Idee: Die Klasse CM₂

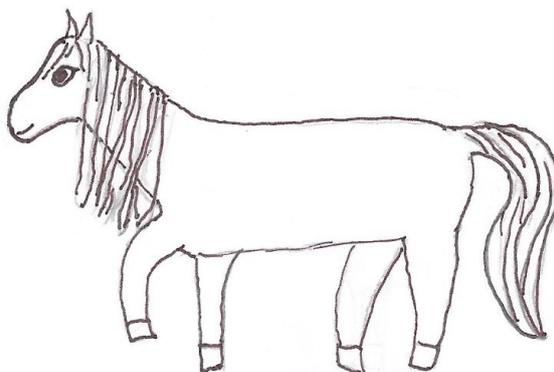
1. Schaut euch das Bild genau an. Sucht nach der Nummer 1 im Bild.
2. Lest den Textabschnitt zu Nummer 1 durch.
3. Ihr findet dort einen Hinweis auf den nächsten Ort.
4. Sucht diesen Ort auf dem Bild.
5. Schreibt die Nummer, die ihr dort findet, am Ende der Geschichte unter „Lesespur“ auf.
6. Lest beim Textabschnitt mit genau dieser Nummer weiter.
7. Folgt den Hinweisen, bis ihr das Rätsel gelöst habt.
8. Schaut den Lösungsschlüssel an und findet die Lösungswörter!

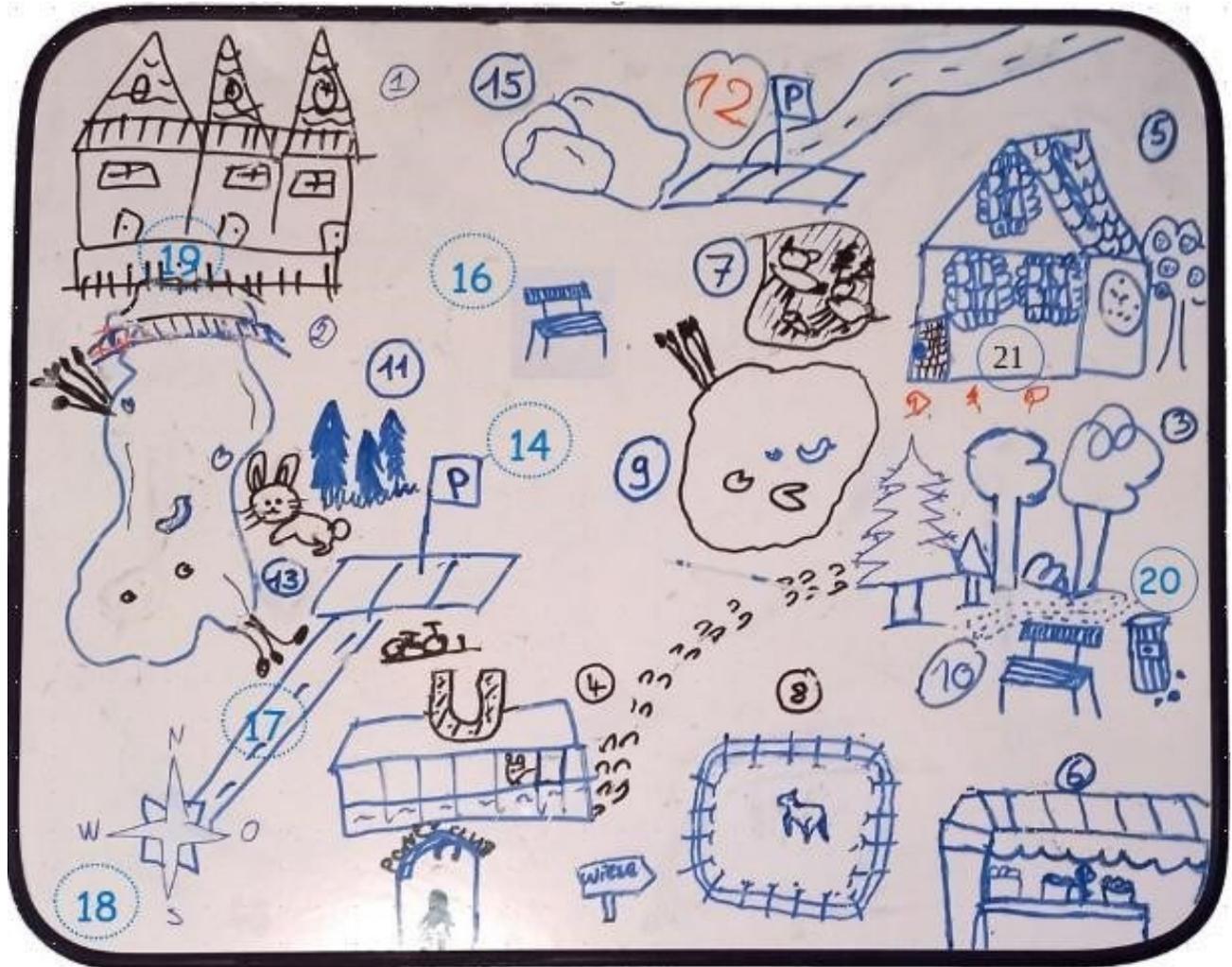
Viel Spaß!

Wo ist Kiwy?

- 1.** An einem sonnigen Nachmittag spielten Ida und Tom im Garten. Plötzlich sah Ida auf ihre Uhr und rief: „Wir sind zu spät! Wir müssen zum Reiterhof gehen.“ „Komm, wir nehmen unsere Fahrräder, um schneller zu sein“, schlug Tom vor. Ida antwortete: „Gute Idee! Komm, wir holen sie.“ Sie holten die Räder aus dem Keller und fuhren schnell Richtung Süden zum Seeparkplatz.
- 2.** An der Seebrücke angekommen, stellte Ida enttäuscht fest: „Kiwy ist nicht hier.“ Sie waren verzweifelt. Wo konnte er nur sein? „Vielleicht ist er in den Wald gegangen, um sich auszuruhen“, meinte Tom schließlich.
- 3.** Tom und Ida liefen durch den Wald, um Kiwy zu finden. Doch auf einmal entdeckten sie ein seltsames Haus. Das Dach war aus Lebkuchen und die Tür aus Schokolade. Die Fenster bestanden aus vielen bunten Lutschern. Die Mauern waren aus Bonbons gebaut und auf einem Baum im Garten wuchsen Kekse.
- 4.** Völlig außer Atem kamen sie am Reiterhof an. In ein paar Minuten begann ihre Reitstunde. Als sie zu den Pferdeboxen gingen, sahen sie Katia, ihre Reitlehrerin, ganz verzweifelt. „Kiwy ist weg!!!“, jammerte sie laut. Ida schrie: „Was? Er ist doch meine Lieblingspony!!!“ Aber Tom behielt seine Ruhe: „Alles der Reihe nach: Kiwy ist entkommen, wir holen ihn wieder zurück.“ Die Reitlehrerin gab ihnen noch ein Halfter und Möhren mit. Jetzt konnte die Suche losgehen. Tom und Ida liefen durch den Reiterhof. Sie suchten überall. In jeder Box, in der Manege ... kein Kiwy! Auch draußen war er nicht, weder hinter der Reithalle noch vor dem Tor. Aber was war das? Auf einmal sahen sie Spuren auf dem platt gedrückten Gras. Hufspuren! Ganz eindeutig! Wie die von einem kleinen Pferd. Tom und Ida folgten den Spuren, so schnell sie konnten. Diese führten in den Wald im Osten. Dort gab es viele Laubbäume und ein paar Tannen.
- 5.** Als Tom und Ida das Haus sahen, erschrakten sie. „Tom“, flüsterte Ida. „Das ist das Haus der bösen Hexe. Erinnerst du dich an das Märchen? Komm schnell! Weg hier!!!“ Sie rannten los. „Schneller, Ida, schneller“, rief Tom, „in der Nähe gibt es Felsen. Da können wir uns verstecken!“ Ida nickte. Sie war völlig aus der Puste.
- 6.** Am Kiosk bestellten sie zwei Limos und zwei Stücke Kuchen. Sie wollten sich auf eine Bank setzen. Im Schatten, denn sie waren fix und fertig.
- 7.** Das sind Rehe und kein Pony! Leider falsch!
- 8.** Er war von ganz allein zurückgekehrt und fraß zufrieden das frische Gras. Das schmeckte ihm wohl besser als das Heu in der Box. Erleichtert liefen Tom und Ida zu ihm und streichelten ihn glücklich. Ende gut, alles gut!

9. Wer das Wasser hier trinkt, wird krank! Such nochmal!
10. Also setzten sie sich auf eine Bank ganz in der Nähe, die unter schönen großen Bäumen stand. Hungrig begannen sie mit Blick auf den Reiterhof zu essen. Aber was war das? Da stand Kiwy! Mitten auf der großen Weide.
11. Im Tannenwald sahen sie sich eine Weile um. Dann schlug Tom vor: „Komm, wir setzen uns hin.“ Plötzlich hörten sie ein leises Rascheln. Ida flüsterte: „Das ist bestimmt Kiwy!“ Sie schlichen langsam zu dem Busch, aus dem das Geräusch kam, und schauten gespannt nach. Ganz vorsichtig schoben sie die Blätter beiseite. Aber nein! Da war nur ein Hase.
12. Oh, du hast dich verlaufen. Tom und Ida waren nicht hier. Dieser Parkplatz ist der nördliche Waldparkplatz. Such den Seeparkplatz!
13. Ida stöhnte: „Das ist blöd, dass das nicht Kiwy war. Ich habe solchen Hunger! Und du?“ Tom antwortete: „Ich habe auch Hunger. Komm, wir gehen zum Kiosk!“
14. Dort stellten sie ihre Fahrräder ab und rannten schnell zum Reiterhof.
15. Am Felsen angekommen, mussten sie erstmal nach Luft schnappen. Leise flüsternd schlug Ida vor: „Vielleicht ist Kiwy zum See gelaufen, um zu trinken. Ich bin sicher, dass er da ist!“ „Gute Idee!“, rief Tom. Also gingen sie zum westlichen See.
16. Hier wird jeder vor Hitze sterben und es gibt keine Mülltonne für den Abfall. Schrecklich! Das ist die falsche Bank.
17. Ups! Hier bist du falsch! Vorsicht! Da kommt bestimmt gleich ein Auto.
18. Nein, nicht die Waldkarte verlassen! Gehe zur letzten Zahl zurück und versuche es noch einmal. Du schaffst es ganz sicher!
19. Im Garten können Tom und Ida erst spielen, wenn sie Kiwy gefunden haben. Geh zurück zur letzten Zahl!
20. Was macht der ganze Müll hier? Räum das bitte auf! Hier findest du Kiwy natürlich nicht!
21. „Achtung! Nicht hineingehen! Hier wohnt die große, böse Hexe. Schnell weg hier!“





Lesespur: 1, _ , _ , _ , _ , _ ,

_ , _ , _ , _ , _ , _

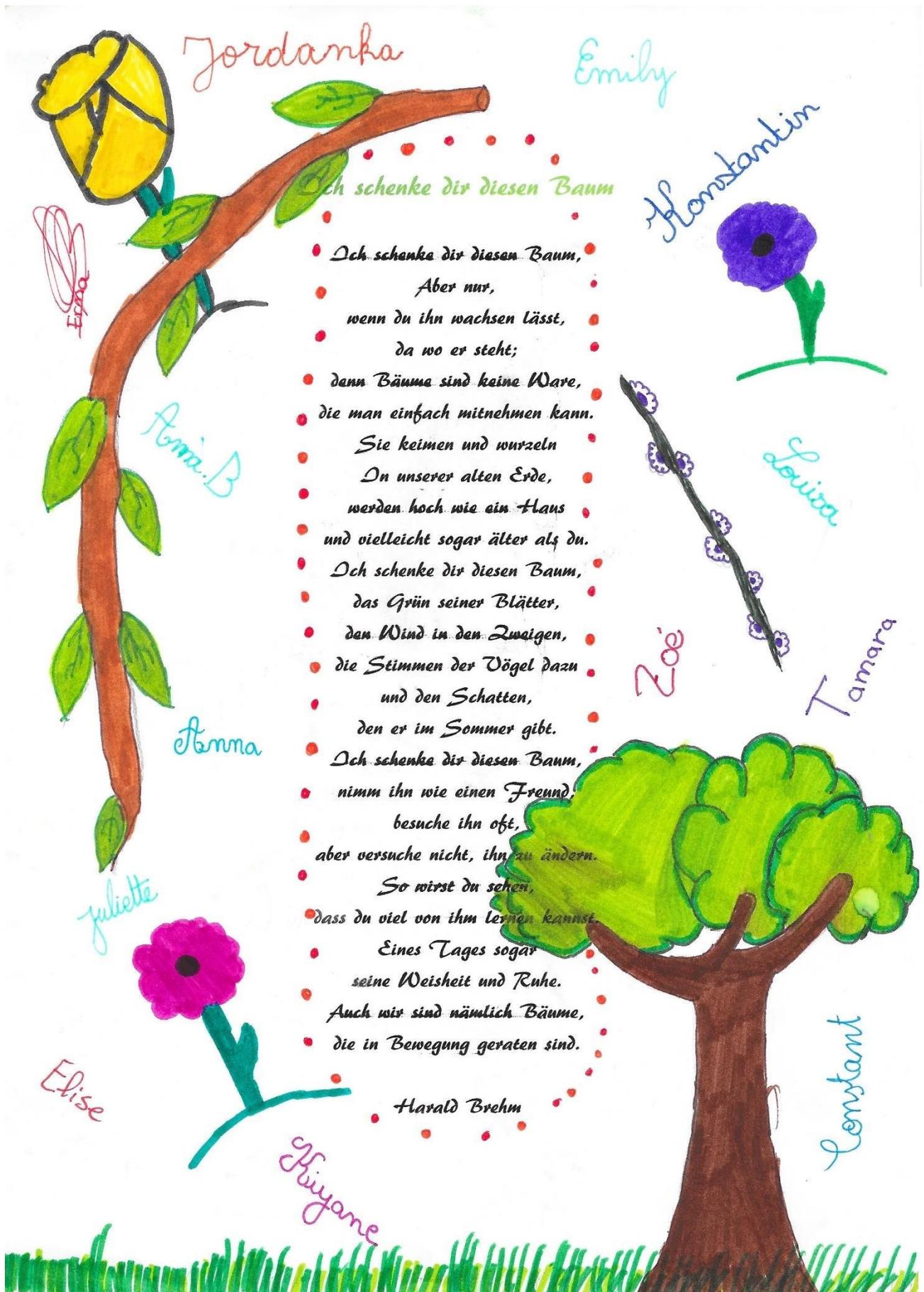
Lösung:

_ , _ , _ , _ , _ , _ ,

_ , _ , _ , _ , _ , _ ,

Lösungsschlüssel:

1 = S	2 = F	3 = Ö	4 = H	5 = N	6 = I	7 = B
8 = N	9 = T	10 = E	11 = E	12 = D	13 = R	14 = C
15 = E	16 = M	17 = A	18 = F	19 = H	20 = G	21 = U



Ich schenke dir diesen Baum,
 Aber nur,
 wenn du ihn wachsen lässt,
 da wo er steht;
 dann Bäume sind keine Ware,
 die man einfach mitnehmen kann.
 Sie keimen und wurzeln
 In unserer alten Erde,
 werden hoch wie ein Haus
 und vielleicht sogar älter als du.
 Ich schenke dir diesen Baum,
 das Grün seiner Blätter,
 den Wind in den Zweigen,
 die Stimmen der Vögel dazu
 und den Schatten,
 den er im Sommer gibt.
 Ich schenke dir diesen Baum,
 nimm ihn wie einen Freund,
 besuche ihn oft,
 aber versuche nicht, ihn zu ändern.
 So wirst du sehen,
 dass du viel von ihm lernen kannst.
 Eines Tages sogar
 seine Weisheit und Ruhe.
 Auch wir sind nämlich Bäume,
 die in Bewegung geraten sind.

Harald Brehm

Lösung



Lösung: s, c, h, b, n, e, r, e, t, l, e, n, i, i
Lecetpur: 1, 14, 4, 3, 5, 15, 2, 11, 13, 6, 10, 8

Vielen Dank fürs Mitmachen!



Sixième



In der Klasse sind: Jonathan Andreae, Loris Angeli, Franziska Beck, Fiona Braun, Yann Conforto, Matthieu Degens, Milo Fall, Frederik Fleischmann, Caroline Hochstein, Cosima Lechuga, Balthasar Michels, Maelle Nocaudie, Mateo Nrecaj, Emilia Sabot, Nina Schneider, Yara Ulmer und Aaron Yohannes.

*Es war einmal und ist doch nie gewesen
In einem fernen Land und so nah
In einem Land, wo die Zeit stillsteht
Und wo alles möglich ist. . .*



Märchen in der 6e

Sprachsensibles Unterrichten nach Leisen „Handbuchsprachförderung im Fach“

Die Schülerinnen und Schüler der 6e arbeiten selbstständig materialgestützt in Gruppen über ca. drei Wochen mit ein bis drei Plateaustunden im Plenum. Dabei lernen sie, ein Märchen unter Einhaltung der gattungstypischen Vorgaben zu verfassen. Sie erwerben Weltwissen, d.h. Grundwissen über die Entstehungsgeschichte dieser einfachen Form mit ursprünglich mündlicher Überlieferung. Sie eignen sich Fachbegriffe zum Verlagswesen anhand eigener von zuhause mitgebrachter Märchenausgaben an und entdecken inhaltliche und sprachliche Unterschiede in den Darstellungen. Dabei spielt die Kommunikation eine wesentliche Rolle. Sprachfluss, Sprachflexibilität und Spracherwerb werden mithilfe des zur Verfügung stehenden Materials und in der Gruppenarbeit natürlich gefördert. Abschließend sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, selbst eine gebundene Fantasieerzählung nach Art der Brüder Grimm zu schreiben.



Mit dem Stationenlernen wird eine „vorbereitete Umgebung“ (M. Montessori) geschaffen und damit die Möglichkeit, selbsttätig, selbstverantwortlich und handlungsorientiert zu lernen. Dabei werden grundlegende Kompetenzen erworben. Das Material, die relativ freie Wahl von Ort und Zeit der Bearbeitung, die Anregung unterschiedlicher Sinne und das Prinzip der Selbstverantwortung wecken Lernfreude und Motivation. Wissen festigt sich spielerisch und Fähigkeiten werden erworben, die auch für die weiteren Jahrgangsstufen grundlegend sind. Die Vorbereitung zur Leistungsüberprüfung führte in der 6e zu erfreulichen Ergebnissen.



Sprachfluss, Sprachflexibilität und Spracherwerb wurden mithilfe des zur Verfügung stehenden Materials und in der Gruppenarbeit gefördert.



Abschließend waren die Schülerinnen und Schüler in der Lage, selbst eine „gebundene Fantasieerzählung“ nach Art der Brüder Grimm zu schreiben.

Mit dem Stationenlernen wurde eine „vorbereitete Umgebung“ (Maria Montessori) geschaffen und damit auch die Möglichkeit, selbsttätig, selbstverantwortlich und handlungsorientiert zu lernen.



Dabei wurden grundlegende Kompetenzen erworben. Das Material, die relativ freie Wahl von Ort und Zeit der Bearbeitung, die Anregung unterschiedlicher Sinne und das Prinzip der Selbstverantwortung weckten Lernfreude und Motivation. Wissen festigte sich spielerisch und Fähigkeiten wurden erworben, die auch für die weiteren Jahrgangsstufen grundlegend sind. Die Vorbereitung zur Leistungsüberprüfung führte in der 6e zu erfreulichen Ergebnissen.



VORSICHT ANSTECKEND! Lesewettbewerb 2021



In zwei Etappen fand der Lesewettbewerb der Schülerinnen und Schüler der Sixième statt. Zunächst waren in beiden Klassen von Herrn Hartmann und Frau Fischer die Klassensieger ermittelt worden. In der Klasse von Herrn Hartmann hatten Emilie Sabot, Frederik Fleischmann und Yara Ulmer gewonnen. Aus der Parallelklasse waren die Sieger*innen Caroline Hochstein, Cosima Lechuga und Fiona Braun hervorgegangen. Für die nächste Wettbewerbsetappe sprang Loris Angeli für Fiona Braun ein.

Der Schulwettbewerb fand in vorweihnachtlicher Stimmung bei Kerzenlicht, Mandarinen und Keksen im großen Raum 203 des Gymnasiums statt. Zur Jury gehörten Herr Hartmann, Frau Fischer und als externes Jury-Mitglied Herr Yannick Mitton aus der Fachschaft Deutsch als Fremdsprache. Außerdem waren die Mitschüler und Mitschülerinnen aus beiden Klassen als aufmerksame Zuschauer beim Wettbewerb anwesend. Zuerst wurde von jedem Kind ein dreiminütiger Textauszug aus einem selbst gewählten Jugendroman vorgetragen. Die Leser und Leserinnen stellten ihren Roman vor dem ersten Lesen auch kurz vor. Hier wurde bereits deutlich, dass sich alle Teilnehmer*innen sehr gut vorbereitet hatten. Sie bewiesen damit nicht nur überzeugende Lesefähigkeiten. Eine besondere Herausforderung stellt für die SchülerInnen und Schüler dann immer der Fremdtext dar. Mit „Die rote Zora“ von Kurt Held wurde sichtbar, wer flexibel mit Texten umgehen kann und sich schnell in einen Text hineinfindet, so dass die Lesetechnik und die Interpretation genau stimmen. Caroline Hochstein schnitt dabei am besten ab, knapp gefolgt von Emilie Sabot. Nach der feierlichen Preisverleihung und dem Überreichen der Buchpreise „Der Wunschpunsch“ von Michael Ende im festen Einband und „König Arthur“ von Auguste Lechner im Taschenbuchformat gab Caroline noch einmal ihre Lesefähigkeiten mit einem weiteren Abschnitt aus der „[...] Rote]n] Zora“ zum Besten. Herzlichen Glückwunsch Caroline!

Anschließend war noch Zeit, vorgelesene und andere Werke zu entdecken. In Gruppen fanden sich alle anwesenden Schülerinnen und Schüler zusammen und lasen sich gegenseitig vor. Dabei konnte man beobachten, dass die Lesefreude auch ansteckend ist. Fis

Leseliste (siehe auch das oben stehenden Foto)

„Das Heulen der Wölfe/ Animox“, Band 1 von Aimée Carter

„Die Schule der magischen Tiere“ von Margit Auer

„Die Brüder Löwenherz“ von Astrid Lindgren

„Matilda und das Geheimnis der Buchwandler“ von Anna James



Wilhelm Busch – zum 190. Geburtstag:

Die Sixième versucht sich an einem naturgeschichtlichen Alphabet....

Die Sixième (bzw. die Gruppe um Herrn Hartmann) hat sich in diesem Schuljahr mit Gedichten beschäftigt und hatte viel Spaß beim Lesen und Vortragen ganz unterschiedlicher Arten von Tiergedichten. Angeregt durch das Deutschbuch stießen wir dabei auf das naturgeschichtliche Alphabet von Wilhelm Busch („für größere Kinder und solche, die es werden wollen“, aus dem „Münchner Bilderbogen“) und nachdem die Schülerinnen und Schüler ein paar Reime nach demselben Schema erstellt hatte, war der Ehrgeiz erwacht, ein eigenes naturgeschichtliches Alphabet zu erstellen. Einen zusätzlichen Ansporn bildete dabei die Entdeckung, dass Wilhelm Busch am Tag vor den Osterferien seinen 190. Geburtstag gefeiert hätte (15.4.1832, wobei gelehrige Quellen wissen, dass das eigentliche Datum einen Tag früher war). Das führte vermutlich dazu, dass auch um Buchstaben wie X, Y und Z im Gegensatz zum großen Vorbild kein Umweg gemacht wurde. Die Aufgabe brachte der Lerngruppe neben der Wiederholung des Alphabets einige Übung beim Finden von Reimen und Zählen von Silben. Dabei mussten einige Verse wiederholt in die „Reimwerkstatt“ geschickt werden, wenn auch Perfektion nicht unser Anspruch war. Das Ergebnis der Bemühungen findet sich im Folgenden abgedruckt. Da wir Wilhelm Busch in seiner Zeichenkunst nicht nachahmen wollten, sind die Verse mit einem Foto der (meisten) Dichter und Dichterinnen beim Vorlesewettbewerb illustriert. Wer sich im Vergleich das Original von Wilhelm Busch ansehen will, kann den folgenden QR-Code benutzen.

Romin Hartmann

<p>Frei nach Wilhelm Busch (1832-1908)</p> <p>Ein „Naturgeschichtliches Alphabet“ der Sixième,</p> <p>(„Team“ Hartmann)</p>		
<p style="text-align: center;">1. Hälfte:</p> <p>1. Der Adler in die Lüfte fliegt, während der Affe lieber liegt.</p> <p>2. Die Zähne vom Biber sind spitz wie ein Pfeil, die Biene hat ein ganz spitzes Hinterteil.</p> <p>3. Der Clownfisch schwimmt sehr gut im Meerwasser, die Cobra ist ein guter Aufpasser.</p> <p>4. Der Dalmatiner vor Hunger schreit,</p>	<p style="text-align: center;">2. Hälfte:</p> <p>14. Das Nilpferd hat eine dicke Haut, das Nashorn sucht sich eine Braut.</p> <p>15. Das Opossum isst ganz gerne, der Orca schwimmt in der Ferne.</p> <p>16. Der Papagei fliegt hin und her, der Panther tut sich dabei schwer.</p> <p>17. Der Quetzal schreit im Regenwald, der Quall ist fast immer kalt.</p>	

der Drache nur Feuer speit.

5. Der Elefant lebt am Teich,

die Eule ist in Frankreich.

6. Die Faultiere, die liegen,

die essen gerne Fliegen.

7. Der Giraffe ist kalt,

der Gorilla lebt im Wald.

8. Der Hase gräbt um die Erde,

der Hund rennt wie die Pferde.

9. Viel Lärm macht der Igel im Wald,

den Insekten ist es nachts kalt.

10. Der Jungspecht fliegt überall rum,

der Junikäfer ist sehr dumm.

11. Das Känguru hüpfert immer rum,

der Kröte wächst die Nase krumm.

12. Der Leopard rennt schnell,

das Lama, das hat Fell.

13. Die Maus ist winzig und schlank.

Der Maulwurf ist sehr schwer krank.

18. Die Raupe ist nimmersatt,

die Ratte lebt in der Stadt.

19. Die Spinne hat in ihrem Netz eine Fliege,

die Schlange hängt gemütlich in ihrer Liege.

20. Die Taube hat einen Baum als Haus,

der Tiger, der jagt eine Maus.

21. Die Uferschwalbe leise weint,

der Uhu es nicht tragisch meint.

22. Die Viper ist giftig,

der Vogel ist listig.

23. Der Wal wohnt im Meer,

der Wolf ist nicht so schwer.

24. Der Xenosaurus ist sehr reich,

der Xencongride lebt im Teich.

25. Der Yak lebt auf dem höchsten Berg,

der Yeti wird niemals ein Zwerg.

26. Die Ziege meckert gerne laut,

das Zebra mag gar kein Unkraut.



Rennschwein Rudi Rüssel – Ein Jugendbuchklassiker als Lektüre mit der Sixième

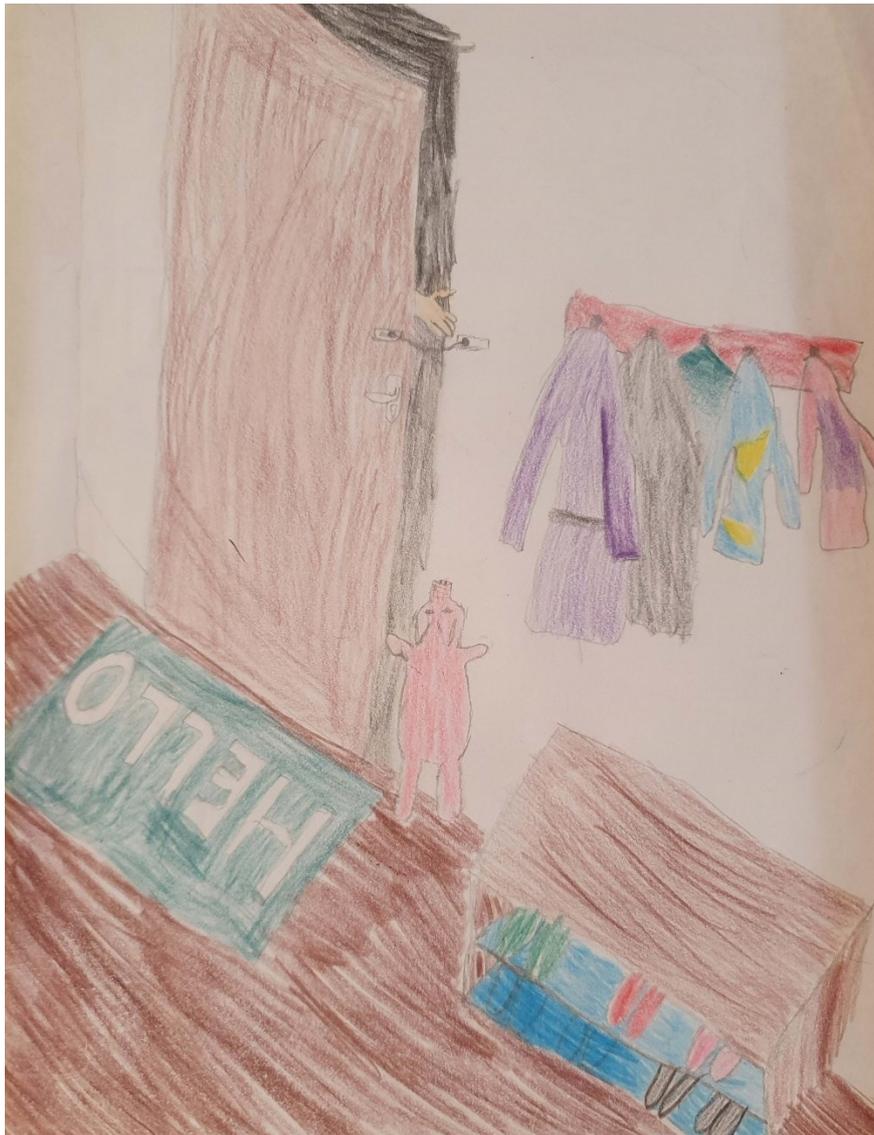
An unserer Deutsch-Profil-Schule ist die Leseförderung in allen Klassen ein wichtiges Anliegen. Dabei spielen regelmäßige Veranstaltungen wie der Vorlesewettbewerb eine wichtige Rolle (vgl. den entsprechenden Bericht), aber auch Einrichtungen wie die Jugendbibliothek der Deutschen Abteilung, die Förderung und der Austausch über die Ferienlektüren und natürlich auch die Schullektüren in allen Stufen. In der Sixième bietet sich der Klassiker von Uwe Timm an, der beschreibt, wie eine fünfköpfige Familie das Rennschwein Rudi Rüssel bei einer Tombola gewinnt. In der Folge gerät das ganze Familienleben durcheinander, inklusive eines Umzugs an einen Sportplatz, wo Rudi als Maskottchen arbeitet, bis sein Renntalent entdeckt wird und eine entsprechende Karriere beginnt (natürlich mit gewissen Hindernissen).

Für die Schüler war das Buch Anlass für unterschiedliche Aktivitäten, von Vermisstenanzeigen und Beschreibungen für Haustiere bis zu Berichten über einen Einbruch (den Rudi abwehrt), näheren Informationen über die Vor- und Nachteile moderner Schweinehaltung und der Besprechung der Verfilmung, die naturgemäß besonders gut ankam. Viel Spaß hatten die Schülerinnen und Schüler auch beim Malen der Schlüsselszenen der Handlung, welche wir hier abdrucken. Es war einerseits eine künstlerische Betätigung der ganzen Klasse, aber auf der anderen Seite ist dadurch ein anschaulicher Überblick über den Inhalt des Jugendromans entstanden. Die Idee war dabei, das Fotoalbum von Rudi Rüssel zu basteln. Vielleicht ist es eine Anregung für die ein oder andere Familie den Klassiker noch einmal zu lesen – oder auch ein anderes der beliebten Jugendbücher von Uwe Timm (z.B. die Zugmaus oder die Piratenamsel – ja, Tiere spielen meistens eine wichtige Rolle – oder auch: Der Schatz auf Pagensand).

Romin Hartmann



Aaron: Zuppi gewinnt Rudi bei einer Tombola.



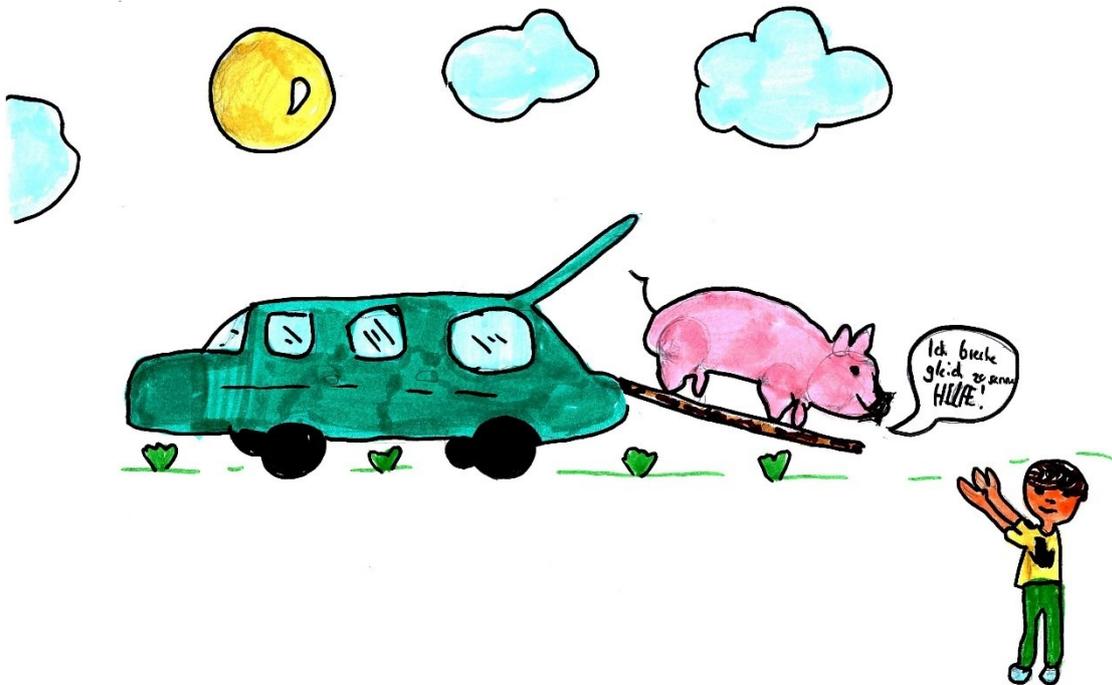
Fredrik: Rudi verhindert einen Einbruch.

Balthasar: Rudi warnt den Bauern Voß vor einem Brand.





Milo: Rudi feiert zu Hause mit der Familie Weihnachten.



Rudi raus aus dem Auto !!!

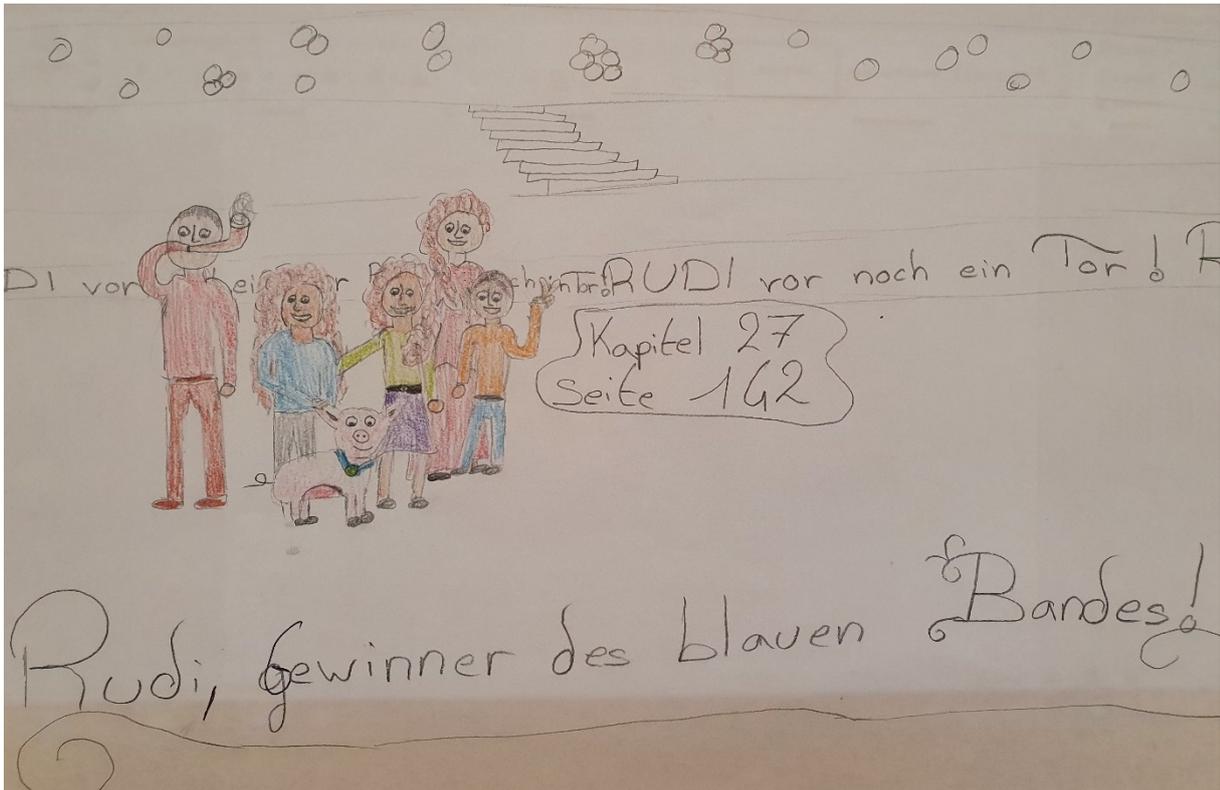
Yara: Rudi passt (nach dem Aufenthalt in einem Mastbetrieb) gar nicht mehr so leicht in ein Auto.....



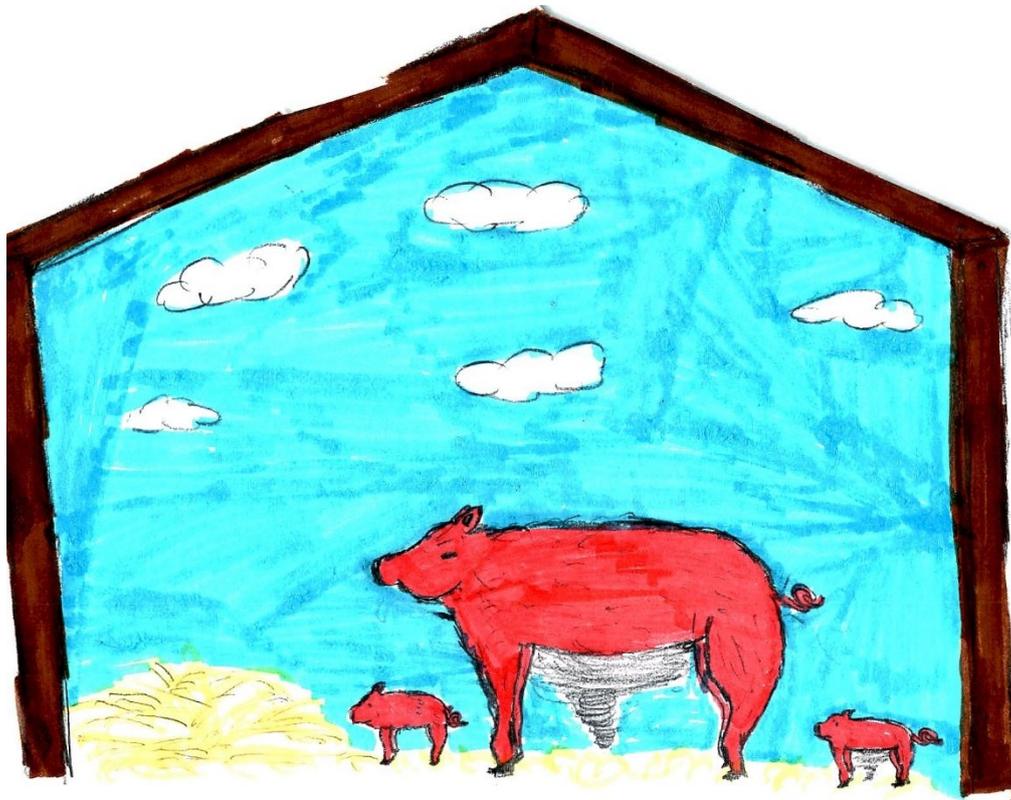
Nina: Rudi wird zum Maskottchen der Fußballmannschaft.



Maele: Rudi ist vor einem wichtigen Rennen betrunken.



Emilia: Rudi gewinnt schließlich bei einem aufreibenden Rennen das blaue Band von Egersdorf.



Mateo: Rudi hat Nachwuchs mit Gullinborsti.

Cinquième



In der Klasse sind: Eldar Aliev, Adrian Arneodo, Charlotte Beck, Charlotte Dauchez, Miles Evans, Cédric Günther, Miriam Kelly, Emma Leonhardt, Richelle Medenou, Mathilda Rey, Thomas Rotman, Jonas Wälder, Julie Weber und Karina Zimmermann.

5: “Robinson Crusoe” von Daniel Defoe

Dieses Jahr haben wir Robinson Crusoe gelesen. Es geht um einen Mann, der 28 Jahre allein auf einer Insel gelebt hat. Dieser Mann heisst Robinson Crusoe und kommt aus England. Er ist nach Afrika gefahren. Dann hat eine Piratenbande sein Schiff überfallen. Er wurde da zehn Jahre versklavt. Bis er eines Tages mit zwei anderen Sklaven geflohen ist. Sie wurden dann von einem portugiesischen Boot aufgenommen, das nach Brasilien fuhr. Er hat dann mehrere Jahre dort gearbeitet. Bis er eines Tages ein Angebot bekam. Er kann wiedernach Afrika fahren, um Sklaven zur importieren und damit Geld zu verdienen.

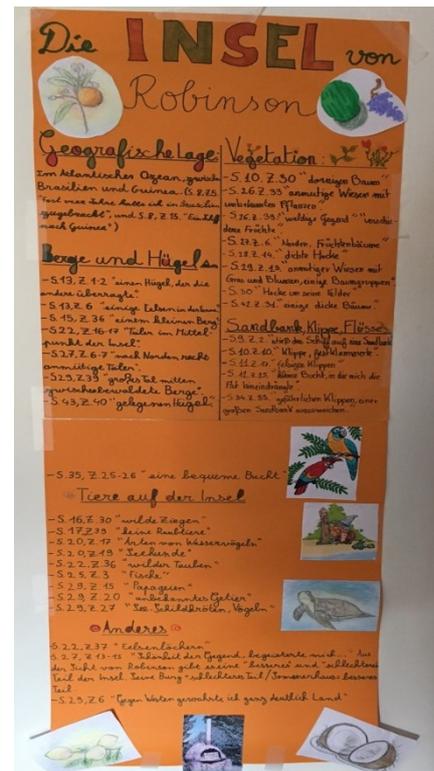
Auf dem Weg nach Afrika ist es sehr stürmisch, deshalb geht das Schiff unter. Er findet eine Sandbank und eine Insel, da schläft er die erste Nacht. Am nächsten Morgen findet er das Schiff ohne anderen Menschen, alle sind tot. So muss er für viele Jahre allein auf dieser einsamen Insel leben. Er erlebt da sehr viele Abenteuer.

Wir haben eine Klassenarbeit geschrieben, wo wir ein Ausschnitt von dem Text hatten, und wir sollten einen Perspektivenwechsel vornehmen, also einen Teil der Geschichte aus der Sicht von Freitag erzählen, einem von Robinson Geretteten, den dieser nach der Rettung als Diener behandelt. Nach der Klassenarbeit haben wir ein Projekt zu Robinson gemacht.

Dazu haben wir die Klasse in drei Gruppen eingeteilt, jede Gruppe hatte ein Thema. Die Gruppe A (Miles, Thomas, Miriam und Charlotte B.) sollten das Thema «Nahrung» präsentieren. Sie haben gesagt, wie und was Robinson gegessen hat. Sie haben sehr schöne Plakate gemacht.

Die Gruppe B (Emma, Richelle, Adrian und Eldar) hatten das Thema «Bauen» präsentiert. Sie haben uns erzählt, wie und auch was Robinson gebaut und hergestellt hat. Sie habenfantastisch gebastelt und ein kleines, aber schönes Plakat gemacht.

Die Gruppe C (Mathilda, Charlotte D., Julie, Karina, Cedric und Jonas) haben uns das Thema «Insel» präsentiert. Sie haben uns gesagt, wie die Insel aussieht und wo sie ist. Das haben sie mit einer wunderschönen Modell der Insel gemacht und mit einem Plakat.



(Emma Leonhardt, Miriam Kelly und Mathilda Rey)

Tschernobyl-Projekt / Ukraine-Hilfe: Ein soziales Projekt mit Tradition in der Cinquième



In der Cinquième steht im Rahmen des Ethik-Unterrichtes (EMC) das soziale Engagement im Vordergrund. Wie kann man sich für andere einsetzen und aktiv helfen? Dabei hat die Hilfe für von den Spätfolgen der Reaktorkatastrophe in Tschernobyl betroffenen Kindern eine langjährige Tradition an der Deutsch-Profil-Schule. Viele Schüler erinnern sich noch, wie die Katastrophe und die Auswirkungen im Unterricht behandelt wurden und wie am anderen Ufer des Sees Kinder aus Belorussland besucht werden konnten, für die liebevoll Geld- und Sachspenden gesammelt wurden. In diesem Geist hat sich auch die Cinquième im letzten Herbst ins Zeug gelegt und großartige Weihnachtskarten gemalt, die bei der Adventsfeier von vielen Eltern gekauft wurden und so das gemeinsame Engagement für die gute Sache zeigten.



Seither hat sich viel getan und durch den Krieg in der Ukraine ist die Region von Tschernobyl wieder in die Schlagzeilen geraten – aber auch die Lage der Menschen dort und im ganzen Land hat sich entscheidend verändert. Dazu kommt, dass die Kinder aus Belorussland zum dritten Mal in Folge nicht ausreisen können, so dass keine direkten Begegnungen und keine Unterstützung für die Ferienfreizeit mehr möglich sind. So wird die Hilfe für den entsprechenden Verein „Espoir pour les enfants de Tchernobyl“ ein wichtiges Anliegen bleiben (falls Sie auch spenden möchten: Kirchengemeinde St. Boniface, Genf, Spendenkonto Nr. 15-280840-2 « Soutien aux enfants de Tchernobyl » CH17 0900 0000 1528 0840 2). Aber daneben bewegt die Kinder und uns alle natürlich das Schicksal der Menschen, die in der Ukraine vom Krieg betroffen sind und die nach Frankreich und in andere europäische Länder fliehen mussten. Um hier aktiv zu helfen, haben die Schülerinnen und Schüler in der diesjährigen Ausstellung neben der Reaktorkatastrophe die Vorgeschichte und den Verlauf des aktuellen Krieges und besonders das Schicksal der Flüchtlinge aufgenommen. Um sich konkret zu engagieren, wollen sie auch das soziale Zentrum „La Boussole“ in Ferney-Voltaire besuchen, um sich dort über die Hilfe für die Flüchtlinge vor Ort zu informieren. In diesem Rahmen ist auch eine Begegnung mit ukrainischen Flüchtlingen und ihren Kindern vor Ort angedacht und dort soll auch die Ausstellung der

Klasse gezeigt werden – und einzelne Schüler haben bereits Spielzeug gesammelt, um es bei dieser Gelegenheit zu übergeben. Natürlich wird auch die Tombola beim Grillfest am See wieder eine gute Gelegenheit sein, um für den guten Zweck zu spenden und den Einsatz der Schülerinnen und Schüler zu unterstützen. Melden Sie sich gerne, wenn Sie in diesem Zusammenhang weitere Ideen oder Vorschläge haben und wenn Sie als Eltern oder auch Schüler aus anderen Klassen bei diesem sozialen Anliegen mithelfen wollen.

Romin Hartmann (romin.hartmann@gmail.com)



Quatrième



In der Klasse sind: Charlotte Boening, Max Boening, Rumi Desai, Miriam Fleischmann, Marie Guibaud, Luca Hoehne, Noah Kiel, Karl Elias Landu, Florian Nrecaj, Greta Riegler, Erin Trummer-Lamont und Oliver Wagner.

Einen Text mit Standbildern deuten



Mit der Praktikantin Frau Wagner untersuchte die 4e im Fach Deutsch die Kurzgeschichte „Streuselschnecke“ von Julia Franck. Anhand von Standbildern wurde die Erzählperspektive erfasst. Zum Abschluss der Unterrichtssequenz aß die Klasse mit Frau Wagner ihre selbst gebackenen Streuselschnecken.



4e Wir haben „Tschick“ von Wolfgang Herrndorf gelesen



Troisième



In der Klasse sind: Luka Andreae, Alena Behrendt, Jasmine Benlechhab, Pascal Burger, Finley Evans, Théa Fall, Theodor Frank, Quentin Günther, Lydwine Henrio, Adriennne Husny, Alexandre Köppen, Rémi Lechuga, Heidi Schneider, Jan-Luca Sonnemann, Frida-Marie Ulmer und Méline Zeitler.

3: Praktikumsberichte

Quentin Günther

Ich habe Im Februar ein Praktikum in der Apotheke Central in Gex gemacht. Ich habe mich für eine Apotheke entschieden, weil ich mich für Medizin und Handel interessiere und eine Apotheke beides ist. Dieses Praktikum sollte mir zeigen, ob ich es mögen würde oder nicht. Außerdem ist Medizin wichtig heutzutage, besonders zu Corona Zeiten.

Am ersten Tag war es sehr interessant, denn die Angestellten zeigten mir sehr viel von ihrer Arbeit. Zum Beispiel die verschiedenen Sortimente von Medikamenten oder auch das Bestellen und die Überprüfung der gelieferten Waren. Am zweiten und dritten Tag hab ich mich an diese Arbeiten gewöhnt und hatte einen täglichen Ablauf. Aber was immer noch interessant war, ist, wie die Angestellten sich mit den Kunden verstehen müssen. Am Donnerstag habe ich dann noch beim Impfen des Covidimpfstoffs zuschauen können und die Vorbereitungen dazu. Am Freitag habe ich noch meine letzten Tätigkeiten gemacht und dann Abschied von den Kollegen genommen.

Dieses Praktikum war sehr interessant, denn es hat mich in die Welt der Arbeit eingeweiht und hat mir gezeigt, dass nicht alles, was man in der Schule lernt, später benötigt wird. In einer Apotheke zu arbeiten ist trotzdem ein anstrengender Job, wenn man nicht gewöhnt ist, den ganzen Tag zu stehen. Doch der medizinische Aspekt war sehr spannend. Das Personal war sehr nett und hat mir wirklich alles erklärt. Insgesamt war es eine sehr gute Erfahrung die interessant war und mir auch viel Spass gemacht hat.

Luka Andreae

Während der Woche vom 7. bis zum 11. Februar war ich für mein Schülerpraktikum an einem Standort des Deutschen Zentrums für Luft und Raumfahrt (DLR) in Neustrelitz, etwa 110 km nördlich von Berlin.

Der Standort Neustrelitz beschäftigt sich hauptsächlich mit Satellitenkommunikation und der Verwaltung von Satellitendaten für Schifffahrt, Verkehr und GPS. Zusätzlich werden seine Anlagen für das Erforschen von Weltraumwetter und die Fernerkundung des Alls benutzt. Der Standort verfügt noch über eine Datenbank zum Speichern von über 23 PetaBytes (~ 23 000 000 GB) an wissenschaftlichen Erkenntnissen für die spätere Nutzung.

Wie 7 weitere DLR Standorte hat Neustrelitz noch ein sogenanntes School-Lab, in welchem Praktikanten die Grundlagen der Physik anhand verschiedener Experimente Schulklassen der weiteren Umgebung vorführen. Ich selbst habe während meines Aufenthaltes im School-Lab gearbeitet, Da zur Zeit meines Praktikums leider wegen Covid keine Klassen vorbei kommen konnten, konnte ich selbst keine Vorführungen machen. Dafür habe ich bei dem Testen eines neuen Experiments mitgearbeitet. Dabei habe ich über mehrere Tage das sogenannte "Fallturm-Experiment" so ausführlich wie möglich analysiert, um alle Aspekte, welche die späteren Klassen durchführen sollten zu bearbeiten und mögliche Probleme zu finden.

Persönlich fand ich meinen Aufenthalt und die verschiedenen Führungen sehr interessant, informativ und ein sehr schönes Erlebnis.



Seconde



In der Klasse sind: Alice Baronnier, Maximilian Frank, Edmond Kelly, Julian Klau, Maximilian Lindmeier Gabriel Rey, Louise Rotman, Ida Schulte, Klara Schulte und Mia Weber.

Seconde : „Wir haben *Das Parfum* von Patrick Süskind gelesen“



Kreatives Schreiben: einzelne Texte

Holz

Es riecht nach nassem Wald und frischer Natur.

Der Duft erinnert mich an Spaziergänge neben dem Haus meiner Grosseltern. Nachdem ich an einem Regentag Kaffee und Kuchen gegessen habe, hinausgehe, es nur mehr nieselt und der Rasen feucht ist, daran erinnert es mich.

Wenn ich im Wald den Hund spazieren führe, seine Pfoten vom feuchten Moos leicht nass werden, daran erinnere ich mich.

An die schwere Luft frühmorgens, vom Lärm des Weckers aus dem Bett geschmissen. Herbst.

Noch ein bisschen mehr schnuppern, ein wenig länger stehenbleiben, bis der Duft von allein in die Nase dringt und ich mich ganz frei fühle.

Einmal eingatmet, kommen alle Erinnerungen.

Und so beginnt die Geschichte... Alice Baronnier

Holz

Dieses Stück Holz riecht wie das Unterholz , dort wo am Tag Menschen spazieren und während der Nacht die Tiere : holzig, moosig und waldrig. Es riecht nach Verfall, also ob man dieses Holzscheit ein paar Tage, ja wahrscheinlich sogar ein paar Wochen in einem feuchten, kalten und geschlossenen Raum vergessen hätte. Es riecht so wie eine Suppe von Schimmelpilzen, etwas modrig und scharf gleichzeitig. Aber vor allem erinnert der Geruch an die Erde nach dem Regen: an einen angenehm süßlichen Modergeruch, an das Parfum vom Wald, das in die Luft bis in den Himmel steigt und eben, na ja erdig. Diesem Geruch wurde sogar ein Name gegeben:

Petrichor, eine Mischung aus *petros* : Gestein und *Ichor*: das Blut der Götter. Falls Herbst einen Geruch hätte, dann wäre es der von diesem Holzstück.

Louise Rotman

Standbilder zur Personenkonstellation

Die Opfer



Die Profiteure



Die Zurückweisenden

Première



In der Klasse sind: Katharina Andreae, Letizia Arneodo, Noah Bäringhausen, Estelle Boess, Yannick Burger, Marc Conforto, India Dauchez, CapucineHenrio, Clara Kiel , Fabien Milhomme, Maximilian Schneider und Leana Zimmermann

Unsere Klassenfahrt nach Berlin

Bericht über die Klassenfahrt von Première und Terminale nach Berlin

(11. bis 14. Oktober 2021, mit den Lehrkräften Herrn Hartmann und Herrn Straub).



Montag:

Am 11. Oktober 2021 flogen wir nach Berlin. Es gab außer eines kleinen Zwischenfalls mit einem Messer im Gepäck keine Probleme. Bei unserer Ankunft konnten wir erstmal in Gruppen selbstständig Berlin erkunden und Mittagessen gehen. Anschließend gingen wir wieder durch Berlin, aber diesmal mit der Klassengemeinschaft... Auf dem Weg wurden einige Referate über verschiedene Gebäude gehalten. Am Reichstag vorbei zum Brandenburger Tor, um endlich beim Holocaust-Mahnmal anzukommen, bei dem wir die längste Zeit verweilten, um durchzulaufen und weiteren Referaten zuzuhören. Diese kleinen Lafeinheiten gaben uns einen guten Vorgeschmack auf das, was uns noch während dieser Reise erwarten würde... Am Abend ging es ab ins «Hofbräuhaus», um die schöne bayrische Atmosphäre in Berlin spüren zu können. Über die Qualität des Essens lässt sich streiten.



Dienstag:

Nach einem ausgiebigen Frühstück in der Jugendherberge ging es wieder los, mit der Bahn nach Sachsenhausen, um das dortige Konzentrationslager zu besichtigen. Mit Audioguides bewaffnet, konnten wir durch die ehemaligen Einrichtungen laufen, die zu großen Teilen draußen lagen... somit war es sehr kalt und einige Schüler begannen damit den Kakao im Café der Gedenkstätte zu kosten.



Dann ging es mit der Bahn weiter zu den Hackeschen Höfen. Man muss anmerken, dass die Zugfahrten immer sehr lange gedauert haben, da die Züge immer wieder wegen irgendwelchen Problemen anhalten mussten. Bei den Höfen haben wir dann in einem Kino «Die Schachnovelle» gesehen. Es ist ein sehr interessanter Film gewesen. Anschließend konnten wir die Gegend bei den Höfen erkunden, was ebenfalls besonders war, da man mit jedem Hof, den man durchquert, schon fast eine neue Gegend hat, von Restaurants zu Kunstateliers und noch vielem mehr. Nach dieser kleinen Auszeit liefen wir weiter zum DDR- Museum, in dem man sehen konnte, wie das Leben in der DDR war und wie stark das Leben von der Omnipräsenz der Stasi geprägt wurde. Jedoch gab es auch ein eher spaßiges Ausstellungsstück, welches ein Trabi war, in dem man einen Fahrsimulator machen konnte, um zu testen, wie er funktioniert. Nachdem wir das Museum auf eigene Faust erkundet hatten, gab es noch eine Führung, die uns alles nochmal besser erklärt hat.

Yannick Burger (Première)



Mittwoch:

Am Mittwoch sind wir schon am Morgen mit der Straßenbahn zum ehemaligen DDR-Gefängnis Hohenschönhausen gefahren. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt und von Experten bzw. ehemaligen Gefangenen durch das Gebäude geführt. Wir entdeckten diese gewaltige Welt: die Bürger, die unter der DDR-Zeit im Ostblock Meinungen äußerten, welche der Regierung nicht gefielen, wurden festgenommen. Sie wurden psychisch gefoltert: durch Einsamkeit und Demütigung zum Beispiel. Die Besichtigung war interessant, aber schwierig; die Themen, die angesprochen wurden, waren makaber.



Nach dieser Führung gingen wir die berühmten Berliner Döner essen. Sie sind billiger und leckerer als hier in Frankreich. Am Nachmittag lief die Klasse zum Humboldt-Museum. Das Humboldt-Forum war ein interaktives Museum, wo sich die Schüler mit der Stadt Berlin und mit politischen Fragen über Außen- und Innenpolitik auseinandersetzen konnten. Jeder von uns musste am Anfang seinen Namen angeben und erhielt am Ende ein Ticket mit der jeweiligen politischen Einschätzung, die sich dank der Fragen ergab (z.B.: eher traditionell oder progressiv). Es war ein Ausflug, den jeder gemocht hat, weil das Museum sehr modern war, obwohl es in einem wunderschönen klassischen Gebäude lag. Für Mittwochabend war der Plan eigentlich, zum Theater zu gehen und eines von Molières Stücken anzusehen. Leider war ein Schauspieler krank, sodass wir nicht gehen konnten. Wir aßen also gemeinsam in einer Pizzeria, bevor wir statt des Theaters zum berühmten Potsdamer Platz gingen. Dieser Ort ist ein Zentralpunkt in geschichtlicher Hinsicht. Wir sprachen erst über die Dichter des Expressionismus, die Anfang des 20. Jahrhunderts sich am Platz in Cafés versammelten und lasen uns eines ihrer Gedichte vor, dann besichtigten wir den Checkpoint Charlie und die Mauerreste.



Donnerstag:

Der letzte Tag kam schon und das erste Mal hatten wir durch die nahe Abfahrt wenig zu besichtigen und unser Zeitplan war freier. Die heutige Reise ging zum Schloss des ehemaligen Monarchen Friedrich II.: Sans-Souci. In diesem goldenen Haus mit riesigen Gärten wohnte der König die Hälfte des Jahres und lud berühmte Figuren der Zeit wie den französischen Philosophen Voltaire ein. Die Säle waren atemberaubend und zeigten einen unglaublichen Reichtum. Am Abend nahmen wir das Flugzeug und verabschiedeten uns von der interessanten Stadt Berlin, die wir während vier Tagen besichtigt hatten.

Marc Conforto (Première)



(Fotos: R. Hartmann)

Terminale



In der Klasse sind: Maxence Aleksa, Marie Baronnier, Leo Beck, Louis Hartmann, Maxance Henrio, Coline Kerzmann, Larissa Kerzmann, Noah Lechuga, Anna-Soraya Lindmeier, Johanna Theresa Mounier, Karl Felix Ölz, Karel Piski, Yann Rathjen, Ella Riegler, Demian Weber und Matéo Zeitler.



Nach dem Abitur ist vor dem Abitur... Die Abiturfeier 2021 – ein Stück Normalität in Zeiten der Pandemie

Für Lehrer und die Deutsch-Profil-Schule stimmt es, dass nach einem Abitur schon langsam die Vorbereitung des nächsten beginnt. Aber für die jungen Menschen, welche lange Jahre auf ihrer Schullaufbahn begleitet wurden und nun in die nächste Lebensphase entlassen werden, ist es ein enormer Schritt. Da das Datum aus organisatorischen Gründen auf einen der letzten Schultage fällt, ist es zudem ein Ereignis, das zuverlässig nach dem Redaktionsschluss des Jahrbuches liegt.



Generalkonsul Thomas Pröpstl und Schulleiter M. Hein wenden sich an die Anwesenden.

Und so soll hier der Blick noch einmal zurückgeworfen werden auf die wackere Schar von drei Abiturientinnen und drei Abiturienten, welche am 6. Juli 2021 mit einer Feierstunde vom Lycée International in Ferney-Voltaire verabschiedet wurde. Es war ein Jahrgang, der durch die Pandemie beim Endspurt bereits einige Einschränkungen erlebte und zu guter Letzt fielen auch noch die Abitur-Prüfungen aus, was zu einigen Unsicherheiten und Abstimmungen bezüglich der gültigen Benotung führte. Aber immerhin gelang es trotz Maskenpflicht und Pandemie einen würdigen Abschied zu feiern – was durch die diesmal kleinere Zahl der Absolventen begünstigt wurde.

Für den feierlichen Anlass – und für die offizielle Ausfertigung der deutschen Abiturzeugnisse – hatte sich der Generalkonsul der Bundesrepublik, Thomas Pröpstl, aus Lyon zu uns auf den Weg gemacht und konnte damit zugleich seinen Antrittsbesuch absolvieren, da er selbst erst ein knappes Jahr im Amt war. In einem festlich dekorierten Rahmen begrüßte die damalige Leiterin der Deutschen Abteilung, Frau Jondral-Hagemann, die Anwesenden und führte durch das Programm, bevor nacheinander berührende Gruß- und Abschiedsworte an die Abiturienten und ihre anwesenden Familien gerichtet wurden.

Herr Hein als Schulleiter und Herr Pröpstl wandten sich mit guten Wünschen für die Zukunft an die Absolventen und auch Herr Gerhard Schneider als Leiter der APEG hatte eine kleine Rede vorbereitet. Dabei galt es diesmal nicht nur von den frisch gebackenen Abiturienten Abschied zu nehmen, sondern auch von Frau Jondral-Hagemann, welche nach langjähriger und engagierter Tätigkeit als Leiterin der Deutsch-Profil-Schule wieder in den deutschen Schuldienst zurückkehrte. Nach der Feierstunde stand für sie als letzte Amtshandlung nur noch die Buchung der Flüge für die Berlinfahrt von Première und Terminale in diesem Schuljahr an (vgl. den entsprechenden Bericht), bevor sie wenige Tage darauf in Richtung Koblenz aufbrach. Somit sparte kaum ein Redner an Dankesworten für ihren Einsatz als Abteilungsleiterin und neben Blumen wurden ihr viele gute Wünsche für den nächsten Lebensabschnitt mit auf den Weg gegeben.



Frau Jondral-Hagemann wird von Wolfgang Schwerdt und Gerhard Schneider von der APEG verabschiedet.

Bevor das von den Eltern organisierte Buffet frei gegeben wurde, wandten sich noch Vertreter der Eltern selbst an das Publikum und beschrieben anhand einer kunstvollen Konstruktion die Eigenschaften, welche ihr Nachwuchs für das Bestehen des Abiturs bzw. den weiteren Lebensweg im Gepäck hätten. Schließlich sprachen für die Abiturienten noch Maurice Brandstätter und Laura Brück zu den Anwesenden und anschließend führten alle ein kurzes Theaterstück auf. Der wichtigste Moment war dann natürlich die feierliche Überreichung der Abiturzeugnisse und das Fotografieren dieses Moments und der ganzen Klasse.



Liam Lueders erhält sein Abiturzeugnis von Abteilungsleiterin, Konsul und Elternvereinsvorsitzendem.

Im Anschluss wurde das reichhaltige Buffet eröffnet und in angeregten Gesprächen konnten die letzten Jahre noch einmal lebendig gemacht werden. Auf Einladung einer netten Familie trafen sich am Abend noch einmal die jetzt ehemaligen Schüler, ihre Eltern und Lehrer, um den besonderen Tag mit etwas Gegrilltem und kühlen Getränken ausklingen zu lassen. Dabei war es vor allem eine

Besonderheit, dass diese Abiturienten für alle Eltern die letzten Schüler waren, welche die Deutsch-Profil-Schule verließen. Somit ging eine Ära zu Ende, da mit den Schülern einige sehr aktive Eltern der Schule und dem Elternverein den Rücken kehrten, in denen sie über lange Jahre wichtige Impulse geliefert und Einsatz gezeigt hatten. Es bleibt also zum Abschluss nur zu hoffen, dass seither alle Verabschiedeten nebst ihren Familien neue und vor allem schöne Wege für sich gegangen sind.

Romin Hartmann



Das obligatorische Gruppenfoto zum Schluss: Frau Jondral-Hagemann, Generalkonsul Pröpstl, Liam Lueders, Maurice Brandstätter, Marion Lambert, Paula Brück, Gayaneh Lustermann, Joram Neupert und Gerhard Schneider.

Die Bundestagswahl 2021: Deutsche Politik (fast) aus erster Hand erleben und verstehen

Im letzten Herbst waren wieder einmal alle volljährigen Bundesbürger aufgerufen (26.9.), um die Besetzung des Bundestages und damit indirekt auch die Regierung für die nächste Legislaturperiode von vier Jahren zu wählen. Da die Deutsch-Profil-Schule traditionell für den Tag der Deutschen Einheit am 3. Oktober eine Ausstellung macht, um die Schulgemeinschaft über ein aktuelles Thema mit Deutschlandbezug zu informieren, fiel die Wahl nicht schwer. Dazu kommt, dass das politische System Deutschlands ein wichtiges Lehrplanthema für die Oberstufe und schließlich das Abitur ist. So bildeten sich in der Terminale verschiedene Teams und recherchierten einzelne Aspekte, um diese auf Plakaten übersichtlich darzustellen. In der Folge konnten sich andere Klassen für einige Wochen über die Zusammensetzung des Bundestages, das Wahlsystem, die deutschen Parteien und bisherigen Regierungen informieren.



Diese Gelegenheit nutzte vor allem die Troisième, welche in den ersten 14 Tagen des Schuljahres die Vorbereitungen und schließlich das Ergebnis der Wahl ausführlich beobachtete. Dadurch gelang es, dass Interesse an und die Nutzung von deutschsprachigen Medien deutlich zu erhöhen und einzelne Schüler zeigten sich besonders am Ende der „Ära Merkel“ und den Besonderheiten der Politik in Corona-Zeiten interessiert. Zum Abschluss wurde die Ausstellung der größeren Mitschüler und Mitschülerinnen aus der Terminale besucht und ausführlich studiert. Durch diesen Start in das Schuljahr war in beiden Klassen auch für die folgenden Landtagswahlen ein erhöhtes Wissen und Interesse zu beobachten. Und für die Terminale lag ein großer Vorteil darin, dass die Schauplätze der Politik in Berlin zwei Wochen später (durch die Corona-Lage zumindest von außen) besucht werden konnten, was dem Ganzen einen sehr lebensnahen Bezug gab (vgl. den entsprechenden Bericht zur Berlin-Fahrt).
Romin Hartmann

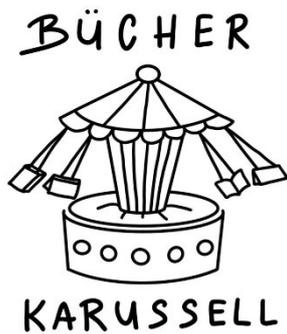


Studien- und Berufsberatung im Lycée 2nde bis Terminale



Für die Schüler*innen und Schüler der Seconde bis Terminale fand im Oktober die Studien- und Berufsberatung statt. Die Seconde wurde im Klassenverband kompetent und umfassend von Frau Zöller, der Beauftragten von der Bundesagentur für Arbeit, informiert und zusätzlich mit Material versorgt, so dass auch jede/r Teilnehmer*in sich der eigenen Neigung entsprechend weitere Informationen einholen kann. Auch wer noch nicht weiß, welche Richtung er einschlagen möchte, bekam konkrete Orientierungshilfen. Eine individuelle Abfrage der Interessen der letzten zwei Oberstufenklassen fand zunächst anhand eines Fragebogens statt. Daran knüpften 20-minütige Einzelgespräche mit Frau Zöller.





Seit dem Umzug der Grundschule aus dem Collège Le Joran in die École de la Brétonnière und die École Alice gibt es nicht mehr in allen Klassenräumen Regale.

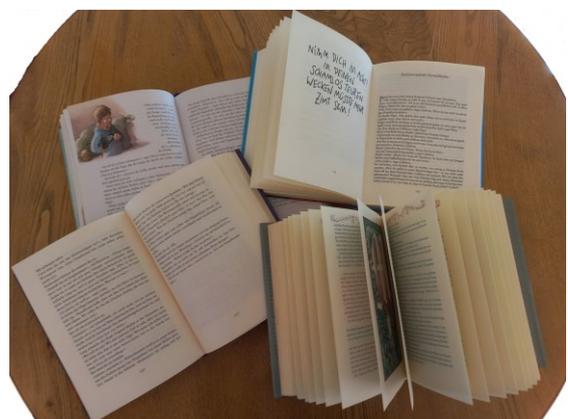
So fehlen also auch Lagerräume für unsere Leihbücher, was sehr schade ist, da durch Spenden von Eltern und Elternverein eine tolle kleine Bücherei zusammengestellt werden konnte.

Aber Not macht bekanntlich erfinderisch und so wurden in den Jahrgängen ohne Regal fleißig Stofftaschen bemalt, mit unterschiedlichen Büchern befüllt und unter den Kindern des Jahrgangs in Umlauf gebracht.



Nicht die Kinder gehen in die Bücherei, um sich Bücher zu leihen, sondern die Bücher kommen zu ihnen. Beim regelmäßigen Taschentauch gibt es jetzt immer etwas Neues zu entdecken. Eine Überraschungstasche voller spannender oder lustiger Geschichten und interessanter Sachbücher.

Die Rückmeldungen der Eltern und Kinder sind sehr positiv. Die regelmäßige Bücherüberraschung weckt auch Interesse für Bücher, die die Schülerinnen und Schüler von sich aus nicht ausgeliehen hätten. Darüber freuen wir uns sehr, denn Bücher sind Schatzkisten voller Abenteuer. Sie warten darauf, entdeckt zu werden.





Aus Anlass des 24. "Frühlings der Dichter" ("Printemps des Poètes", 12. bis 28. März 2022) haben die internationalen Abteilungen gemeinsam mit der Bibliothek (CDI) des Internationalen Gymnasiums von Ferney-Voltaire einen Haiku-Wettbewerb organisiert. Das Thema lautete "Das Vergängliche" ("L'Éphémère").



Gemeinsam mit ihrem Lehrer, Herrn Hartmann, haben Schülerinnen und Schüler der Sixième und der Première der Deutschen Abteilung Haikus geschrieben und künstlerisch gestaltet. Das Nähere beschreibt ein anschaulicher Bericht von Schülerinnen der Première. Wir hoffen, dass wir diese Kooperation mit der Bibliothek und gemeinsam mit den anderen Abteilungen (und natürlich gerne auch den „französischen“ Klassen) in den folgenden Schuljahren fortsetzen können. Dabei ist schon etwas zum Thema Presse bzw. Medien angedacht (vermutlich zur „Woche der Presse und der Medien in der Schule“ im März). Es war auf jeden Fall eine schöne Erfahrung, die vielfältigen Ergebnisse aus unterschiedlichen Stufen in verschiedenen Sprachen nebeneinander zu sehen.

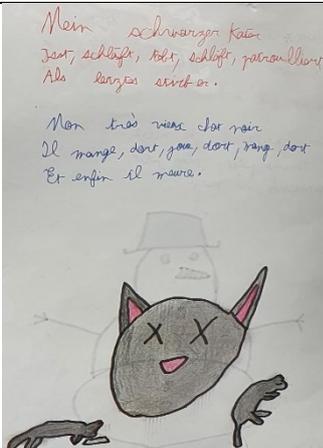


Die Auswertung erbrachte auch für alle Abteilungen Gewinnerinnen und Gewinner, welche am 3. Juni im CDI und im Beisein von Herrn Hein gewürdigt wurden und dabei neben interessanten Preisen die Gelegenheit erhielten, ihre Haikus vor einem größeren Publikum vorzutragen. Das Ergebnis der Wahl der Schüler ergab für die Deutsche Abteilung die folgende Prämierung (wobei das beste Gedicht gleich in zwei Kategorien überzeugen konnte):

Text und Fotos: Romin Hartmann

Bester Beitrag:

**Maiglöckchen blühen
Zeit vergeht in den Wäldern,
und sie verwesen.**

<p>Première: 1. Léana Zimmermann + Estella Boess (Koproduktion, erhielt daneben den 1. Preis für die beste grafische Gestaltung!) 2. Maximilian Schneider: <i>Das Glück von einem macht das Pech vom anderen. Frech ist das Leben.</i></p>	
<p>Sixième: 1. Maelle Nocaudie: <i>Die schöne Tulpe hat ein so kurzes Leben, so kurz, wie Deines. Der See ist hellblau. Dieser Hai isst einen Fisch. Der See ist blutrot.</i></p>	
<p>2. Frederik Fleischmann <i>Mein schwarzer Kater Isst, schläft, tobt, schläft, patrouilliert, Als letztes stirbt er.</i></p>	

Der Haiku Wettbewerb

Wir haben an einem Mittwochmorgen von Frau Wagner (Praktikantin an der Deutschen Abteilung) und Herrn Hartmann erfahren, dass wir zum Anlass des „Printemps des Poètes“ Haikus verfassen würden, mit dem Ziel, sie dann im CDI des Lycées auszustellen. Letztendlich sollte es zu einem Wettbewerb zwischen sämtlichen Abteilungen kommen, bei welchem alle Schüler in verschiedene Kategorien für ihren Lieblingshaiku wählen könnten.

*Mein Schneemann steht hier.
Er wird kleiner, klein, winzig.
Es schneit.*

Frederik Fleischmann (6e)

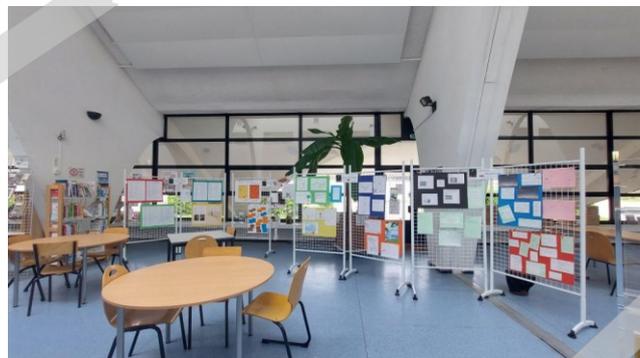


Erstmal hat uns Frau Wagner die Merkmale dieser japanischen Dichtkunst erklärt: Haikus sind kurze, aus drei Versen bestehende Gedichte, welche häufig die Natur als Thema aufgreifen, wobei es im letzten Vers zu einer, wenn möglich, humorvollen Wendung kommt. Da die Haikus im Rahmen des „Printemps des Poètes“ verfasst werden sollten, wurde das Thema „éphémère“, „vergänglich“ vorgegeben. Deshalb haben wir Bilder wie für die aufblühende Natur im Frühling bevorzugt.

*Farben im Garten
Auf eure Wiesen blüht es
Der Frühling ist da*

Capucine Henrio & Fabien Milhomme (1re)

Und so machten wir uns an die Arbeit. In Zweiergruppen aufgeteilt haben wir in den nächsten Deutschstunden daran gearbeitet, diese Haikus zu entwerfen. Dabei sollten wir außerdem beachten, dass, damit sie von allen Schülern außerhalb der Abteilung ebenfalls verstanden wurden, man das deutsche Haiku schließlich auf Französisch übersetzen sollte. Einige Wortspiele zum Beispiel können nicht im Französischen übersetzt werden, ein Problem, welches sich ebenfalls bei manchem Satzbau stellte. Danach sollten wir die Haikus illustrieren und schließlich konnten wir nach harter Arbeit stolz unsere Haikus im CDI aufhängen.



*Wacht die Sonne auf
Kommen Sprösslinge 'raus, doch
Wart' ein Ochs am Berg.*

Katharina Andreae & Clara Kiel (Ire)

In den darauffolgenden Wochen sind wir ein weiteres Mal zu den Haikus mit Herrn Hartmann runtergelaufen und konnten so die Werke der anderen Abteilungen bestaunen. Herr Hartmann hatte außer unserer Klasse auch seine Gruppe der Sixième beauftragt, an diesem Wettbewerb teilzunehmen und wir konnten ihre Gedichte kennen lernen. Die Holländer stachen durch ihre erstaunliche Anzahl an Haikus heraus, die ganze Abteilung schien daran teilgenommen zu haben. Die italienische Ausstellung hob sich ebenfalls von den anderen ab, da sie ihre Haikus als ein Ganzes ausstellte, und ihr Plakat mit schönen Blumen verziert war. Die englischen Haikus waren derweil unseren am ähnlichsten. Schließlich wählten alle für ihre Lieblingshaikus in jeder Abteilung, sowie für die, ihrer Meinung nach, am schönsten gestalteten.



Dieses dichterische Projekt war interessant und vom üblichen Unterricht abwechslungsreich, es hat Spaß gemacht, in Gruppen über ein gemeinsames Gedicht auszutauschen. Jetzt hoffen wir nur noch, dass diese Gedichte von anderen Schülern und Lehrer genauso gemocht wurden und warten gespannt auf die Ergebnisse des Wettbewerbs!

Katharina Andreae, Estella Boess, Clara Kiel, Leana Zimmermann



Der deutsch-französische Tag bzw. die entsprechende Woche sind an der Deutsch-Profil-Schule jeweils ein wichtiges Ereignis – das in der Vergangenheit auch oft von den Klassen mit deutschem Fremdsprachunterricht gefeiert wurde (z.B. mit entsprechendem Pausen-Sound und Mensa-Essen). Für uns ist es einerseits eine Gelegenheit, nach den persönlichen Bezügen zu den zwei Ländern zu fragen – welche letztlich die Grundlage für unsere Schulform bilden – aber andererseits ist das deutsch-französische Verhältnis auch im Lehrplan der Oberstufe verankert und somit bildet das Datum einen schönen Lernanlass. Im Folgenden finden Sie die Berichte einer Cinqüème und zweier Première-Schüler dazu.

Romin Hartmann

Deutsch-Französische Woche

Für die Deutsch-Französische Woche haben wir eine Ausstellung am Eingang des Lycées aufgehängt:

Jeder Schüler (unserer Klasse) hat im Unterricht und bei sich zu Hause ein kleines Plakat verfasst. Darin musste er schreiben, was für Unterschiede er zwischen Deutschland und Frankreich fand, z.B. das Essen, die Hobbys, wo man wohnt ...

Wir konnten auf Französisch und Deutsch schreiben. Jeder hat es anders gemacht, denn wir konnten es machen, wie wir wollten:

Bilder malen, Fotos machen, basteln, zeichnen, Text, Brief, Buntstift, Farbstift...



Am Ende hat es unser Lehrer in Histoire-Geo, Herr Hartmann, mit uns besprochen, eingesammelt und dann haben wir alles gemeinsam aufgehängt.

Mathilda Rey (Cinqüème)





Die Deutsch-Französische Freundschaft

Die deutsch-französische Freundschaft wurde dieses Jahr in der Woche vom 19. bis 30. Januar gefeiert. Es haben die 1ere, die Terminale und die 5eme mit Plakaten beigetragen. Wir, die 1ere, haben die Geschichte dieser Freundschaft im Eingang des Lycées dargestellt.

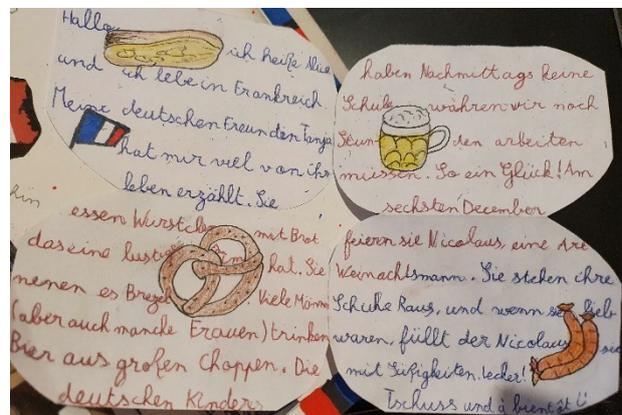


Die Klasse wurde bei diesem Projekt in kleine Gruppen eingeteilt und jede Gruppe war für eine bestimmte Zeit zuständig, vom Ende des Ersten Weltkriegs bis heutzutage. Wir haben über verschiedene Bundeskanzler und Präsidenten gesprochen, welche wichtige Tandems zwischen beiden Staaten bildeten.

Die heutigen deutsch-französischen Beziehungen sind das Ergebnis des Friedensvertrags zwischen Deutschland und Frankreich nach dem Zweiten Weltkrieg. In den Jahrhunderten zuvor gab es mehrere (teils jahrzehntelange) Phasen, in denen diese Beziehungen versteckt oder offen feindselig waren. Die deutsch-französische Freundschaft, 1963 besiegelt mit dem Élysée-Vertrag, wird von engen Beziehungen zwischen den Zivilgesellschaften und von vielen deutsch-französischen Institutionen getragen. Seither wird am Datum des Élysée-Vertrages, am 22. Januar, der deutsch-französische Tag gefeiert.



Noah Baeringhausen und Max Schneider (Première)



Adventsfeier



Ein Höhepunkt des Schuljahres war die Adventsfeier, die unter Pandemiebedingungen dieses Jahr endlich wieder stattfinden konnte. Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge zeigten abwechslungsreiche Darbietungen. Mit einer ausdrucksstarken Gestik gab die Sixième (Fischer) ihr Begrüßungsritual aus dem Deutschunterricht zum Besten. Im Anschluss stellte sie aus Histoire/ Géo (Hartmann) mit beeindruckenden Kostümen und bemerkenswerten schauspielerischen Leistungen die Götterwelt dar.





Mutige Schülerinnen und Schüler aus der Cinqüième trugen danach die Balladen « Die Brücke am Thay » von Theodor Fontane, den « Erlkönig » von Johann Wolfgang von Goethe und « Belsazar » von Heinrich Heine eifrig vor. Fantasievolle Kostümierungen und gekonntes Sprechen unterstrichen die anspruchsvollen Inhalte.



Mit einem Zeitsprung in die zeitgenössische Literatur führte die Quatrième ihre Lieblingsszenen aus « Tschick » von Wolfgang Herrndorf auf. Die mitunter humorvollen Auszüge und die sich abwechselnden Präsentationstechniken verschufen den Eindruck von ernstzunehmender Problematik, die sich gleichermaßen in dem als Schullektüre beliebten Jugendroman wiederfindet.



Die Troisième (Dr.Straub) folgte der Tradition der Adventsfeste der deutschen Abteilung mit einem selbst verfassten kurzen und unterhaltsamen Theaterstück. Einfallsreichtum, Witz und Ironie, aber auch die gekonnt überzeichneten Charaktere überzeugten bei der Wiedergabe eines unter anderem misslingenden Heiligabends im Familienkreis.



Die Secunde hatte sich mit den abstrakten Begriffen « Mut » und « Freiheit » auseinandergesetzt und spielerische Schreibversuche unternommen, aus denen Kurztexte und unterschiedliche Gedichtformate hervorgingen. Diese wurden sehr authentisch vorgetragen und würden mitunter einem Poetry Slam standhalten können. (siehe unten stehende Beispiele)



Die Première stellte sich mit ihrer Aufführung eines bedeutsamen Auszugs aus Arthur Schnitzlers Novelle « Fräulein Else » einer besonderen Herausforderung. Gekonnt wurde die Wiedergabe des inneren Monologs der Hauptfigur Else durch « Stimmen » manifest. So wurde die Tragik des Geschehens für das Publikum deutlich.





Der erste Teil des Abends schloss mit dem informativen Berlinfilm der Terminale ab. Neben geschichtsträchtigen Monumenten, Kulturstätten und politischen Handlungsorten wurde auch die pure Lebensfreude der Schülerinnen und Schüler sehr deutlich. Die moderne Filmtechnik beeindruckte das Publikum nachhaltig.





Ein großes Dankeschön an die Produzenten und besonders auch an die Schüler*innen und Schüler, die den ersten gemeinsamen Teils des Abends gekonnt moderierten!



Daran anschließend waren glückliche und erleichterte Gesichter der Schülerinnen und Schüler zu sehen. Alle Anwesenden bedienten sich an den Leckereien, die selbstverständlich unter Einhaltung der Hygieneregeln angeboten wurden. Danke für die Mühe !



Das weihnachtliche Ambiente und Getränke trugen ebenfalls zum Gelingen des Abends bei. Außerdem wurden auch wieder Bücher und Basteleien feilgeboten, um Spendengeld für das Tschernobyl-Projekt zu sammeln.



Und darin war man sich einig : An diesem traditionellen Fest der deutschen Abteilung soll festgehalten werden. Und mit vereinten Kräften wird dies eine große Freude für alle bleiben ! Vielen Dank an die Schulfamilie ! Fis



Freiheit

Wenn man sie hat, schätzt man sie vielleicht gar nicht,
Aber wenn sie fehlt, vermisst man sie doch unendlich.

Aber was bedeutet Freiheit?

Wann kann man sagen, ich bin frei?

Lange Zeit war Freiheit nicht selbstverständlich,
Für uns heute wäre es aber ohne sie sehr umständlich.

Diese Freiheit ist unentbehrlich,

Und ohne sie wäre das Leben doch zu beschwerlich.

An vielen Orten wurde dafür gekämpft, ob Indien, Südafrika oder Myanmar.

Doch am Ende hat nur gezählt,

Jetzt ist es war.

Die Freiheit hat gesiegt. Die Freiheit hat gesiegt und wird es in Zukunft auch noch tun.

Denn Freiheit ist Hoffnung,

Freiheit ist Liebe und Gemeinschaft.

Freiheit ist so ein großer Teil jedermanns Leben geworden, dass sie nicht mehr wegzudenken ist.

In letzter Zeit ist das wieder deutlich geworden.

Pandemie, Ausgangssperre, Quarantäne,

Keine Zeit für neue Pläne.

Aber, wäre es vielleicht möglich, diese Freiheit anders zu empfinden?

Gibt es eine innere Freiheit?

Was aber ganz wichtig ist: man darf sie nicht einsperren.

Denn wie sagt Georg Danzer nochmal?

„ Man sperrt sie ein und augenblicklich ist sie weg. “

Ein Großteil von uns kennt nur die Freiheit.

wir sind in Frieden und Gleichberechtigung aufgewachsen.

Doch das gilt leider nicht für alle.

Manchen Menschen wurde bis vor kurzer Zeit eine eigene Meinung verwehrt, und somit Freiheit.

Menschen haben Rechte bzw. sollten Rechte haben und Träume, die sie verwirklichen können.

Wie kann es sein, dass heute im 21. Jahrhundert noch Menschen in Unterdrückung leben müssen?

Wenn eines Tages jeder Mensch auf der Erde gleich behandelt wird,

Es keine Unterdrückung mehr gibt,

Und keine Freiheitsberaubung, dann

Dann wird die Freiheit gesiegt haben.

Mia Weber

Freiheit

Freiheit macht nicht süchtig

Doch sie macht unglaublich glücklich

Freiheit braucht jeder

Ohne Sie ist das Leben schwieriger

In einem Wald zu sein

Fühlen wir uns ganz allein

Du hast keinen Druck

Und du willst niemals zurück

Der Wind weht

Du fühlst dich frei

Ohne die Freiheit

Ist es nicht die Wahrheit

Du bestimmst deine Zukunft

Hoffentlich mit viel Vernunft

Freiheit macht nicht süchtig

Doch sie ist unglaublich wichtig

Freiheit braucht jeder

Ohne sie, ist das Leben viel schwieriger

Edmond Kelly

MUT

Was ist Mut ?

Manchen Menschen macht Mut Angst

Sie denken : Mut gehört zu Helden

Sie sagen : « Nix für einfache Menschen

Mutige machen alles besser, als du es kannst »

Aber da irren sie sich ganz

Denn Mut reimt mit Angst

Ist es Mut ?

Er klettert auf die höchsten Berge

Ohne dabei die Haltung zu verlieren

Ohne dabei nach hinten zu schauen

Genau weil er keinen Grund hat zu zittern

Und ebenso wenig hat zu verlieren

Aber gibt es Mut ohne Angst ?

Was ist Mut ?

Ich denke Mut gehört mit Angst zusammen

Beide kann man nicht trennen

Mut heißt sich zu trauen

Obwohl sich die Beine wie Blei anfühlen

Obwohl es hart ist einfach zu atmen

Trotz all dem zu handeln

Das ist Mut

Vielleicht ist es nicht so wichtig ob du zehn Leben rettetest

Oder einfach laut deine Gefühle und Gedanken aufsprichst

Das wichtigste dabei ist es, deine Angst zu überwinden

Denn du kannst Vieles machen

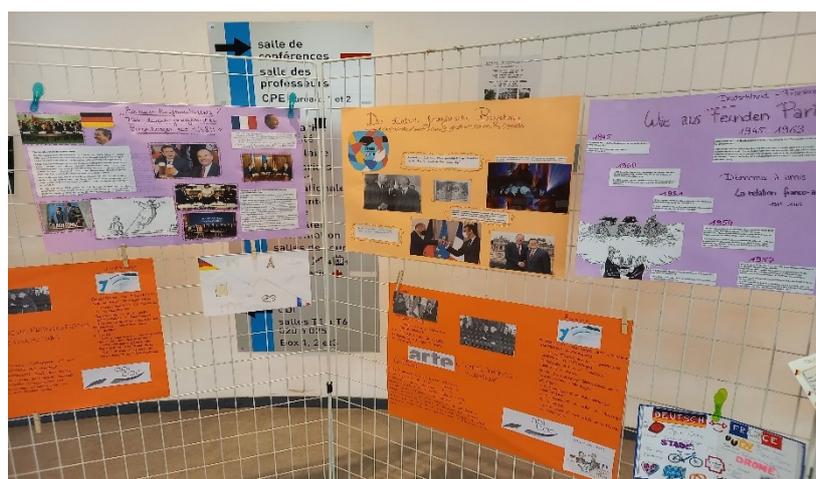
Aber Angst wirst du immer haben.

Louise Rotman

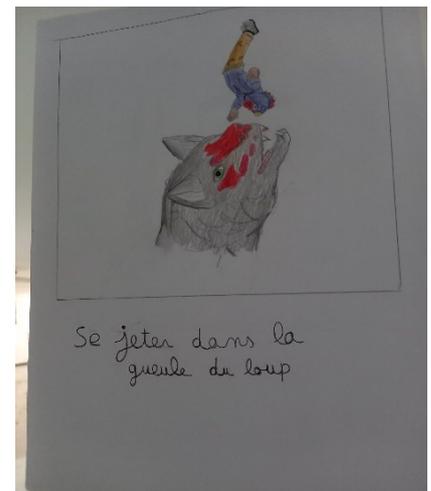
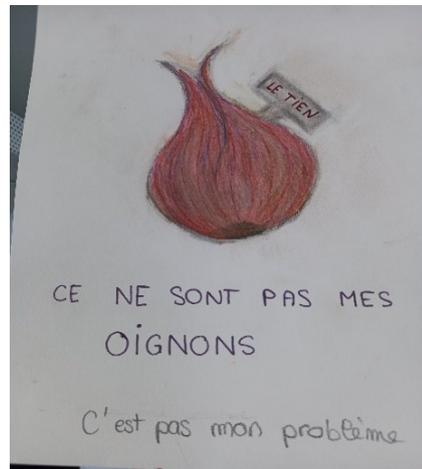
Deutsch-Französische Woche

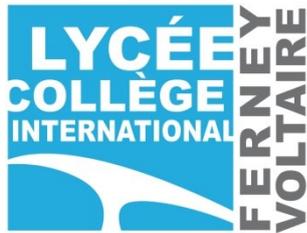


Auf die Deutsch-Französische Woche machten dieses Jahr die Klassen der deutschen Abteilung mit verschiedenen Beiträgen zur Geschichte und Sprache der Länder aufmerksam. Auch wurden Überlegungen angestellt, was für jeden Einzelnen die deutsch-französische Partnerschaft persönlich bedeutet. Plakate hierzu hingen im Foyer des Gymnasiums aus.



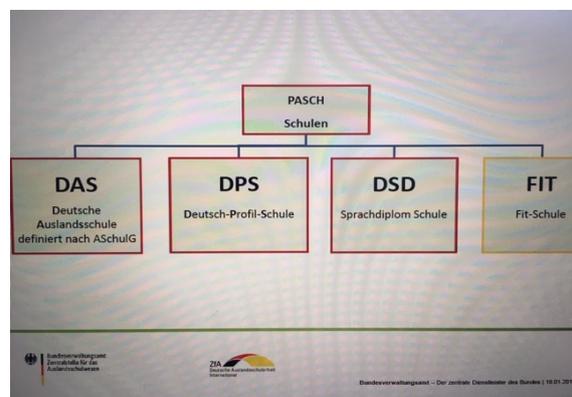
Die Klassen 6e, 4e und Seconde haben deutsch-französische Sprichwörter verglichen und dazu Zeichnungen angefertigt, die im Erdgeschoss des Gymnasiums, an einer Leine aufgehängt, „von zwei Seiten“ betrachtet werden konnten. Fis





Die ZfA ist seit über 50 Jahren eine Abteilung im Bundesverwaltungsamt (BVA). Das BVA übernimmt Aufgaben verschiedenster Ministerien im operativen Bereich und setzt im Auftrag des Auswärtigen Amtes die Auslandsschularbeit um. Im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes wird zum 01.01.2021 das Bundesamt für Auswärtige Angelegenheiten (BfAA) als Serviceeinrichtung mit ausgewiesener Fach-, Auslands- und Fremdsprachenkompetenz errichtet. Dies hat der Deutsche Bundestag am 14. Mai 2020 beschlossen. Die ZfA wird zukunftsnahe in diese Behörde integriert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen betreuen insgesamt 140 deutsche schulische Einrichtungen weltweit. Die ZfA berät private und öffentliche Träger der Schulen in pädagogischen, wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten. Sie sorgen für einen möglichst reibungslosen Kontakt zwischen den Schulbehörden in Deutschland und den Einrichtungen überall auf der Welt, die von Deutschland aus unterhalten werden. Die Deutsch-Profil-Schule Ferney-Voltaire ist darüber hinaus dem Forschungsministerium zugeordnet und wird ebenso vom CERN gefördert.

Die ZfA ist einer der Träger der Initiative „Schulen: Partner der Zukunft“ (PASCH), die 2008 vom Auswärtigen Amt ins Leben gerufen wurde - unsere Schule, das Lycée Collège International, trägt diese Auszeichnung im Eingangsbereich des Lycée auf einer Tafel. Darüber hinaus beteiligt sich die ZfA an der Fortbildung der Lehrkräfte und der Abteilungsleitung unserer Schule.



Die Deutsche Abteilung Lycée Collège Ferney-Voltaire wurde 2016 als „Deutsch-Profil-Schule“ (DPS) ausgezeichnet und führt seit 2018 diesen Namen als Auslandsschule. DPS-Schulen sind PASCH-Schulen an einer nationalen Schule mit einem ausgeprägten deutschen Unterrichts- und Prüfungsprofil. Es wird das Fach Deutsch und mindestens ein weiteres deutschsprachiges Fach in signifikantem Umfang bis zum Abitur unterrichtet, wobei beide Fächer Teil der nationalen Abschlussprüfung sind. Grundlage der Arbeit in den deutschsprachigen Fächern sind die Bildungsstandards und die Qualitätskriterien des DPS-Qualitätsrahmens. Die Deutsch-Profil-Schule führt zu einem nationalen Abschluss des Sitzlandes, der auch zu einem direkten Hochschulzugang in Deutschland berechtigt. Unter KMK-Prüfungsaufsicht wird das Abitur in beiden Fächern schriftlich und mündlich abgelegt und ist als OIB Option International au Baccalauréat Teil des Baccalauréat.

Grundschule – Collège – Lycée



Ferney-Voltaire

Jahrbuch 2021-22